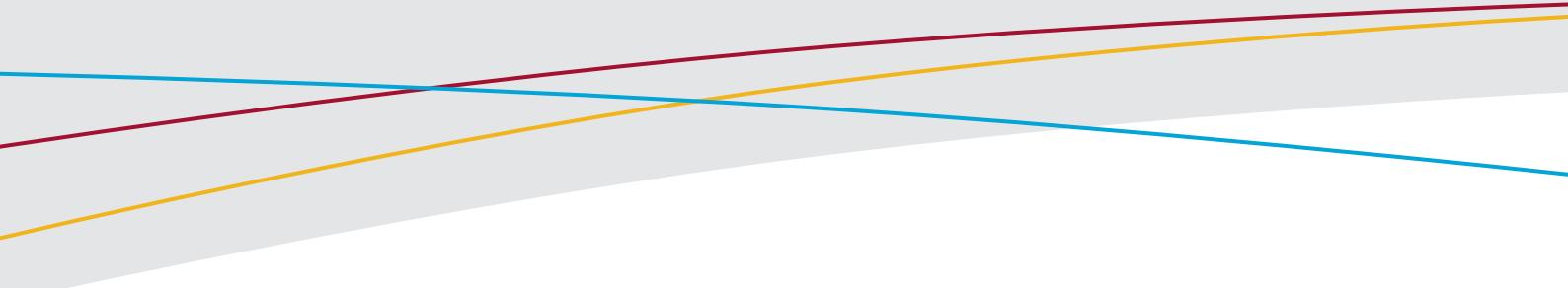


Rahmenplan Russisch

Gymnasium

Jahrgangsstufe 7 bis 10

2025



Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Bildung und
Kindertagesförderung

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung
Mecklenburg-Vorpommern

Institut für Qualitätsentwicklung (IQ M-V)
Fachbereich 4 – Zentrale Prüfungen, Fach- und Unterrichtsentwicklung,
Rahmenplanarbeit
19048 Schwerin

Telefon 0385 588 17003

presse@bm.mv-regierung.de
www.bm.regierung-mv.de
www.bildung-mv.de

Verantwortlich: Henning Lipski (V.i.S.d.P.)

Fotonachweise

Anne Karsten (Porträt Simone Oldenburg)

Stand

Juli 2025

Diese Publikation wird als Fachinformation des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir haben gemeinsam die Aufgabe und die Verantwortung, die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg ins Leben zu unterstützen, sie zu begleiten und ihnen zur Seite zu stehen. Unser Ziel dabei ist, dass sie ihren Platz in der Gesellschaft finden und somit ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben führen können.

Der Fachunterricht sichert eine fundierte Grundlage für den weiteren Lebensweg und die Handlungsfähigkeit in der modernen Welt. Unter Beachtung der Themenbereiche, die für die gesellschaftliche Orientierung der Kinder und Jugendlichen von Bedeutung sind, ermöglicht der Ihnen vorliegende Rahmenplan einen lebensweltbezogenen Unterricht. Der Fokus richtet sich gleichermaßen auf die fachspezifischen Schwerpunkte und die Kompetenzentwicklung, um eine Teilhabe der Lernenden am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und die Entwicklung grundlegender Fähig- und Fertigkeiten zu fördern.

Sehen Sie diesen Rahmenplan im wortwörtlichen Sinne als dienendes Element. Der Aufbau ist so angelegt, dass die Inhalte für den Unterricht einerseits konkret und verbindlich benannt und andererseits mit den zu vermittelnden Kompetenzen verbunden werden. Zugleich steht Ihnen ausreichend Freiraum zur Verfügung, um den Unterricht methodisch vielfältig zu gestalten und die Inhalte nachhaltig zu vermitteln. Eine Vielzahl an fachspezifischen Hinweisen und Anregungen unterstützt Sie bei der Gestaltung eines abwechslungsreichen schülernahen Unterrichts.

Dabei wünsche ich Ihnen viel Freude.

Ihre



Simone Oldenburg
Ministerin für Bildung und
Kindertagesförderung

Inhaltsverzeichnis

1	Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans.....	4
1.1	Zielstellung und Struktur.....	4
1.2	Bildung und Erziehung im gymnasialen Bildungsgang	5
1.3	Inklusive Bildung	6
2	Kompetenzziele und Inhalte im Fachunterricht.....	7
2.1	Fachprofil	7
2.2	Umsetzung des Kompetenzmodells.....	8
2.3	Konkretisierung der abschlussbezogenen Standards und Unterrichtsinhalte.....	10
	Jahrgangsstufe 7.....	10
	Jahrgangsstufe 8.....	20
	Jahrgangsstufe 9.....	31
	Jahrgangsstufe 10.....	44
3	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung.....	57
3.1	Rechtliche Grundlagen.....	57
3.2	Allgemeine Grundsätze	57
3.3	Fremdsprachenspezifische Grundsätze	58
4	Aufgaben des Schulgesetzes	60
	Berufliche Orientierung [BO]	60
	Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung [BNE]	61
	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt [BTV]	61
	Demokratiebildung [DB]	62
	Medienbildung und Digitale Kompetenzen [MD]	63
	Niederdeutsche Sprache und Kultur [MV]	63
	Prävention und Gesundheitserziehung [PG].....	64

1 Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans

1.1 Zielstellung und Struktur

Zielstellung	Der Rahmenplan ist als rechtsverbindliche Grundlage und unterstützendes Instrument für die Unterrichtsgestaltung zu verstehen. Die Orientierung für die Unterrichtsplanung soll hierbei auf die Lerngruppe ausgerichtet sein. Die in diesem Rahmenplan benannten Kompetenzziele und Inhalte füllen ca. 80 % der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit. Den Lehrkräften wird somit Freiraum für die methodisch-didaktische Unterrichtsgestaltung eröffnet. Die Pflicht zur Erstellung eines schulinternen Lehrplans mit Fokus auf inhaltliche Aspekte entfällt.
Grundstruktur	Der Rahmenplan gliedert sich in einen allgemeinen Teil in Kapitel 1 und einen fachspezifischen Teil in Kapitel 2. In Kapitel 1 wird der für alle Fächer geltende Bildungs- und Erziehungsauftrag beschrieben. In Kapitel 2 werden die Kompetenzbereiche, die Kompetenzziele und die verbindlichen Inhalte ausgewiesen. Rechtliche Grundlagen sowie allgemeine und fachspezifische Grundsätze zur Leistungsfeststellung und -bewertung werden in Kapitel 3 dargelegt. Das Kapitel 4 umfasst die Aufgabengebiete des Schulgesetzes M-V.
Stunden-ausweisung	Die Stundenausweisung für den jeweiligen Jahrgang entspricht den o. a. 80 % des Gesamtstundenumfangs.
Kompetenzen und Kompetenz-ziele	Im Zentrum des Fachunterrichts steht der Kompetenzerwerb. Die Kompetenzen werden in der Auseinandersetzung mit den verbindlichen Inhalten entwickelt. In Abschnitt 2.2 werden die im Unterricht zu entwickelnden Kompetenzen dargestellt. Die Konkretisierung der Ziele in den einzelnen Kompetenzbereichen erfolgt in Abschnitt 2.3.
Hinweise und Anregungen	Den Kompetenzzügen werden konkrete Anregungen für die Umsetzung im Unterricht, didaktische und/oder methodische Hinweise sowie Möglichkeiten für die fachübergreifende bzw. fächerverbindende Arbeit und Verknüpfungen zugeordnet.
verbindliche Inhalte	Den Kompetenzzügen sind im Abschnitt 2.3 verbindliche Inhalte vorangestellt, im Rahmen derer die Kompetenzentwicklung im jeweiligen Jahrgang erfolgt.
Querschnitts-themen	In Kapitel 4 des Rahmenplans werden die im Schulgesetz M-V festgelegten Aufgabengebiete als Querschnittsthemen erläutert, welche mithilfe zugeordneter Kürzel in Abschnitt 2.3 an Kompetenzen und Inhalte angebunden und somit fachlich verankert werden.
Inklusive Sprache	Auf Basis des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, Artikel 3 (3) „Niemand darf wegen seines Geschlechtes [...] benachteiligt werden.“ wird im Kontext der inklusiven Sprache in Schule die Formulierung „Lernende“ und „Lehrkräfte“ gewählt.
Bildungs-sprachliche Kompetenzen	Bildungssprachliche Kompetenzen sind die wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Bildungsweg, die Chancengleichheit sowie für die mündige Teilhabe an politischen und gesellschaftlichen Prozessen. Im Rahmenplan Sprachbildung werden die Standards, Kompetenzen und grundsätzlichen didaktischen Prinzipien aufgezeigt und konkrete fachbezogene Beispiele der Umsetzung ausgewiesen.

1.2 Bildung und Erziehung im gymnasialen Bildungsgang

Der gymnasiale Bildungsgang bereitet junge Menschen darauf vor, selbstbestimmt zu leben, sich selbst zu verwirklichen und in sozialer Verantwortung zu handeln.

Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags im gymnasialen Bildungsgang sind der Erwerb anwendungsbereiten und über den schulischen Kontext hinausgehenden Wissens, die Entwicklung von allgemeinen und fachbezogenen Kompetenzen mit der Befähigung zu lebenslangem Lernen sowie die Werteorientierung an einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaftsordnung miteinander zu verbinden. Die jungen Menschen sollten befähigt werden, mit den zukünftigen Herausforderungen des globalen Wandels nachhaltig umgehen zu können.

Das Gymnasium umfasst die Jahrgangsstufen 7 bis 12, greift die in der Orientierungsstufe erworbenen Kompetenzen auf und vermittelt daran anknüpfend den Lernenden entsprechend ihren Leistungen, individuellen Lernausgangslagen, Entwicklungsvoraussetzungen und Begabungen eine vertiefte und erweiterte allgemeine Bildung.

Die Lernenden werden befähigt, nach Maßgabe der Abschlüsse ihren Bildungsweg sowohl an einer Hochschule als auch in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen.

Der Unterricht orientiert sich am Erkenntnisstand der Wissenschaft und berücksichtigt in Gestaltung und Anforderung die altersgemäße Verständnissfähigkeit der Lernenden.

Aufgrund der unterschiedlichen individuellen Lernausgangslagen, Entwicklungsvoraussetzungen und Begabungen der Lernenden kommt der individuellen Förderung eine besondere Bedeutung zu. Diese wird durch leistungsdifferenzierten Unterricht in ausgewählten Unterrichtsfächern, Enrichment- und Akzelerationsmaßnahmen realisiert.

Grundsatz der Arbeit am Gymnasium ist eine Erziehung, die zur Persönlichkeitsentwicklung und -stärkung, zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung sowie zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft befähigt. Eine angemessene Feedback-Kultur an allen Schulen ist ein wesentliches Element zur Erreichung dieses Ziels.

1.3 Inklusive Bildung

Inklusion ist als gesamtgesellschaftlicher Prozess zu verstehen. Dabei stellt inklusive Bildung eine übergreifende Aufgabe von Schule dar und schließt alle Gegenstandsbereiche im Lernen ein. Inklusive Bildung ist das gemeinsame Lernen von Lernenden mit und ohne Behinderung. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für Selbstbestimmung, aktive Teilhabe an Gesellschaft, Kultur, Beruf und Demokratie. Grundvoraussetzung für eine gelingende Inklusion ist die gegenseitige Akzeptanz und die Rücksichtnahme sowie die Haltung und Einstellung aller an Schule Mitwirkenden. Ziel inklusiver Bildung ist es, alle Lernenden während ihrer Schullaufbahn individuell zu fördern, einen gleichberechtigten Zugang zu allen Angeboten des Unterrichts und der verschiedenen Bildungsgänge sowie des Schullebens insgesamt zu ermöglichen. Weiterhin sollen die in den Rahmenplänen beschriebenen Kompetenzen und Inhalte der allgemein bildenden bzw. beruflichen Schulen sowie der höchstmögliche Abschluss der jeweiligen Schulart erreicht werden.

In Mecklenburg-Vorpommern werden Maßnahmen zur Einführung eines inklusiven Schulsystems umgesetzt, die Lernenden sowie Lehrkräfte entlasten. Dazu werden neben dem Unterricht in Regelklassen, eigene Lerngruppen für Lernende mit starken Auffälligkeiten in den Bereichen Sprache oder Lernen oder Verhalten gebildet. In inklusiven Lerngruppen erhalten Lernende eine kooperative und entsprechend ihrer Lernausgangslage eine individuelle Förderung. Die Lernenden der inklusiven Lerngruppen sind einer festen Bezugsklasse in der Grundschule oder in der weiterführenden allgemeinbildenden Schule zugeordnet. Der Unterricht in den Lerngruppen erfolgt durch sonderpädagogisches Fachpersonal. Ein weiterer Baustein im inklusiven Schulsystem ist die Einrichtung von Schulen mit spezifischer Kompetenz. Diese ermöglichen Lernenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Schwerpunkten Hören oder Sehen oder körperliche und motorische Entwicklung eine wohnortnahe Beschulung. Die Lernenden können mit ihrem Freundeskreis, beispielsweise aus der Kindertagesstätte oder aus der Nachbarschaft, gemeinsam in eine Schule gehen und gemeinsam lernen. Wichtig im Zusammenhang mit inklusiver Bildung sind individualisierte curriculare Anpassungen. Diese finden ihre Anwendung bei einer vermuteten oder festgestellten Teilleistungsstörung, bei vermutetem oder festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf.

Individualisierte curriculare Anpassung (ICA)

Mithilfe Individualisierter curricularer Anpassungen können die Voraussetzungen einer gezielten Förderung verbessert und Lernchancen erhöht werden. Dieses pädagogische Instrument erlaubt eine flexible Gestaltung des Lernsettings auf struktureller und der Lernanforderung auf inhaltlicher Ebene, um den besonderen Bedürfnissen aller Kinder und Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten konstant gerecht werden zu können.

Eine detaillierte Beschreibung der ICA sowie Umsetzungsbeispiele sind auf dem Bildungsserver hinterlegt. (bildung-mv.de)

2 Kompetenzziele und Inhalte im Fachunterricht

2.1 Fachprofil

In einer Zeit zunehmender Durchlässigkeit kultureller Grenzen wird Mehrsprachigkeit zu einer entscheidenden Voraussetzung für ein friedliches und tolerantes Miteinander. Russisch ist die Muttersprache der größten europäischen Volksgruppe sowie Zweit- und Mittlersprache in vielen Nachfolgestaaten der GUS.

Russischkenntnisse ermöglichen zum einen die Verständigung mit russischsprachigen Menschen und eröffnen zum anderen Zugänge zu wichtigen Zeugnissen aus Geschichte, Politik, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft des russischsprachigen Raumes. Das Erlernen der russischen Sprache in Wort und Schrift fördert die unmittelbare Begegnung mit einer im historischen Kontext bedeutenden europäischen Kultur.

Der aktuelle Russischunterricht zielt darauf ab, die Lernenden zum fremdsprachlichen Handeln in interkulturellen Verstehens- und Verständigungssituationen zu befähigen. Es gilt die Sensibilität für kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu fördern, um perspektivisch den Dialog zwischen verschiedenen Kulturen durch ein angemessenes Agieren in interkulturellen Situationen zu stärken. Darüber hinaus steht die Vermittlung von Sprachkenntnissen, die für das erfolgreiche Handeln im privaten Leben wie auch für die Berufsausbildung, das Studium und zukünftige berufliche Aufgabenbereiche von Bedeutung sind, im Fokus.

Der Unterricht sollte so gestaltet sein, dass er die Bedingungen der natürlichen Kommunikation abbildet und den Lernenden ausreichend Raum für eigenständiges Agieren bietet. Es ist wichtig, dass sie vielfältige, authentische und altersgemäße Einblicke in die Lebenswirklichkeit russischsprachiger Länder erhalten und diese reflektieren.

Die in praktische Situationen integrierte Entwicklung ausgeprägter kommunikativer Kompetenzen in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben und Sprachmittlung fördert die Anwendung der Sprache im Alltag bzw. in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Die verbindlichen Inhalte des Russischunterrichts fokussieren Themen wie Alltagsleben, Kultur, Geschichte, Gesellschaft.

Der Russischunterricht stärkt die Mehrsprachigkeit und die Bereitschaft, weitere Fremdsprachen zu erlernen. Er basiert auf den bundesweit gültigen weiterentwickelten KMK-Bildungsstandards aus dem Jahr 2023 und legt seinen Fokus auf die Entfaltung kommunikativer und interkultureller Kompetenzen.

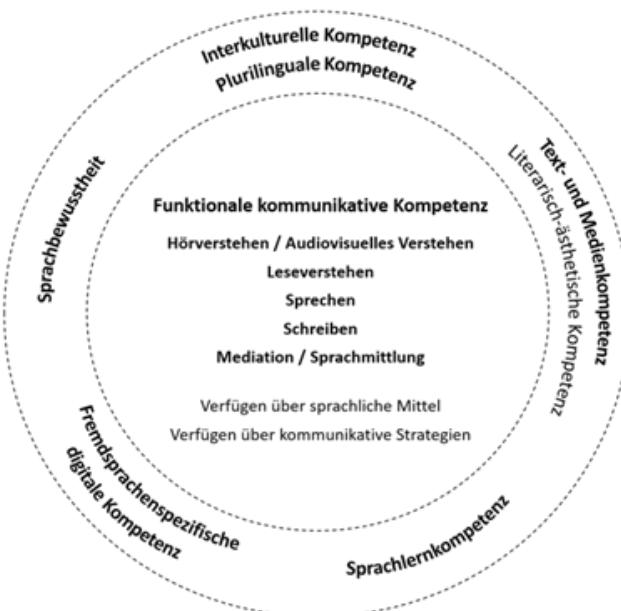
Dabei folgt der Russischunterricht den fremdsprachendidaktischen Prinzipien der aufgeklärten Einsprachigkeit und des Primats der Verständlichkeit gegenüber der sprachlichen Korrektheit. Die Lernenden werden dazu angeregt, kommunikative Strategien zu entwickeln, auszubauen bzw. anzuwenden sowie das Spektrum sprachlicher Mittel kontinuierlich zu erweitern. Abweichungen von der zielsprachlichen Norm werden, soweit die Verständlichkeit gewahrt bleibt, dem Lernstand entsprechend toleriert.

Durch handlungsorientierte Lernmethoden und authentische Inhalte wird ein motivierendes Lernumfeld geschaffen, das die Heranwachsenden auf die Anforderungen einer multikulturellen Gesellschaft in einer globalisierten Welt und intensive Kontakte mit russischsprachigen Menschen vorbereitet.

2.2 Umsetzung des Kompetenzmodells

Der vorliegende Rahmenplan basiert auf den bundesweit geltenden weiterentwickelten Bildungsstandards für die erste Fremdsprache für den Ersten und den Mittleren Schulabschluss i. d. F. vom 22.06.2023 (www.kmk.org). Die Zielniveaus gemäß dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen wurden unter Beachtung des Bildungsganges und der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit für die zweiten Fremdsprachen ggf. angepasst.

Das weiterentwickelte Kompetenzmodell unterstreicht sichtbar, dass die Vermittlung bzw. Aneignung funktionaler kommunikativer Kompetenz in der Zielsprache, die in Rezeption (Hörverstehen/Audiovisuelles Verstehen, Leseverstehen), Produktion und Interaktion (Sprechen, Schreiben) sowie Mediation/Sprachmittlung zur Anwendung kommt, im Zentrum des schulischen Fremdsprachenunterrichts steht.



Diesem Ziel ist jegliche unterrichtliche Auseinandersetzung mit sprachlichen Mitteln und kommunikativen Strategien grafisch untergeordnet, um deren dienende Funktion zu verdeutlichen.

Zur Realisierung der Ausbildung einer adressaten-, situations- und zweckangemessenen kommunikativen interkulturellen Handlungskompetenz als Zieldimension sind weitere fachspezifische Kompetenzen unabdingbar. Daher umschließen die interkulturelle, die Text- und Medien- sowie die Sprachlernkompetenz und die Sprachbewusstheit im o. a. Modell das Zentrum als äußerer Ring. In diesen Ring sind zudem die plurilinguale, die literarisch-ästhetische und die fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz neu aufgenommen und als transversale Kompetenzen angeordnet worden.

Einzelstandards für die transversalen, zumeist auch fachübergreifenden Kompetenzen finden sich in Teilen integriert in die Kompetenzbeschreibungen der funktionalen kommunikativen Kompetenz.

Die **fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz** ist als transversale Kompetenz zu verstehen, die alle Dimensionen des Fremdsprachenlernens bzw. des übergeordneten Lernziels der interkulturellen und mehrsprachigen Diskurskompetenz durchdringt. Sie betrifft sowohl das sprachliche und inhaltliche Lernen in der Fremdsprache als auch die mediale Gestaltung der Kommunikation. Ziel ist zum einen der Erwerb von Kompetenzen zur rezeptiven, produktiven und interaktiven Teilhabe an multimodalen Kommunikations- und Interaktionsformen (mündlich, schriftlich, visuell, Mischformen), die in enger Verbindung zur funktionalen kommunikativen Kompetenz stehen. Zum anderen entwickeln die Lernenden Kompetenzen zur kritisch-reflektierenden Nutzung von Möglichkeiten der Unterstützung

des eigenen Fremdsprachenlernens sowohl innerhalb als auch außerhalb von Schule und Unterricht, die alle Kompetenzbereiche betreffen.

Spezifische Kompetenzen wie die Vertrautheit mit den Möglichkeiten und Anforderungen digitaler Kommunikationsformen sowie die Einschätzung der Leistungsfähigkeit digitaler Werkzeuge und der Angemessenheit der mit ihnen entstandenen Kommunikationsprodukte werden zunehmend bedeutsamer, vor allem mit Blick auf die kulturell geprägten Aspekte der Kommunikation.

Digitale Bildung im Fremdsprachenunterricht muss somit immer auch ein Lernen der Nutzung digitaler Werkzeuge beinhalten, nicht nur ein Lernen mit ihnen. Das bedeutet, die Lernenden müssen einerseits in die Lage versetzt werden, KI-gestützte Produkte verantwortungsvoll zu erzeugen, andererseits aber auch KI-erzeugte Produkte kritisch-reflektierend bewerten zu können. Daher ist der Einsatz von KI zur Optimierung eigener Texte u. a. im Hinblick auf die Ausbildung eines eigenen Schreibstils stets zu hinterfragen. Nur bei der reflektierten Überarbeitung von gänzlich selbstständig erstellten Ergebnissen entsteht am Ende des Arbeitsprozesses ein Nutzen. Der Einsatz von Large Language Models (LLMs) sollte jedoch nicht bzw. nicht ohne Anleitung und Reflexion in Phasen des Pre-Writings, wie Brainstormig oder Textstrukturierung erfolgen.

Die **plurilinguale Kompetenz**, die im Kompetenzmodell die interkulturelle Kompetenz unterstellt, ist bei den Lernenden i. d. R. schon vor dem Schulbeginn durch interaktive und kommunikative Erfahrungen in unterschiedlichen Registern, Dialekten, Herkunftssprachen u. ä. angelegt. In Abhängigkeit von der jeweiligen eigenen Sprachbiografie stehen den Lernenden somit bereits interkulturelle und plurilinguale Kompetenzen zur Verfügung, die mit jeder weiteren Sprache inklusive ihrer Varietäten erweitert werden und die sie auf das Lernen weiterer Sprachen transferieren können. Plurilinguale Kompetenz versetzt die Lernenden in die Lage, mit Sprachen und Sprachlernerfahrungen umzugehen, um in fremd- und mehrsprachigen Kommunikationssituationen kompetent handeln zu können. Dabei aktivieren und nutzen sie alle ihnen verfügbaren diskursiven und kommunikativen Mittel, Strategien und Kenntnisse aus verschiedenen Sprachen als Ressource. Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist es, die plurilinguale Kompetenz so auszubauen, dass erfolgreiches kommunikatives Handeln in der Zielsprache möglich ist.

Im Zusammenhang mit der Vermittlung der funktionalen kommunikativen Kompetenz trägt der Unterricht in der Fremdsprache zum Aus- und Aufbau weiterer fachübergreifender transversaler Kompetenzen bei. Text- und Medienkompetenz einschließlich der literarisch-ästhetischen Kompetenz, Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz sind beispielsweise bereits durch vorhergehende Erfahrungen mit Sprachen in primären Sozialisationskontexten oder der Unterrichtssprache Deutsch angelegt. Auf diese Weise kann der Fremdsprachenunterricht auf Text- und Medienkompetenz sowie **literarisch-ästhetische Kompetenz** u. a. schon aus dem Deutschunterricht der Grundschule zurückgreifen und diese im Sekundarbereich I ausbauen. Er kann an diese sich entwickelnden Kompetenzen anschließen, sie sprachspezifisch erweitern und durch Kontrastierung Gemeinsamkeiten und Unterschiede verdeutlichen. Ausgegangen wird dabei von einem erweiterten Textbegriff. Aus dem Zusammenspiel von Text, d. h. Inhalt und Medium als Form der Übermittlung, ergeben sich kommunikative Produkte, die Bedeutung übermitteln wollen und aus denen Bedeutung erwachsen bzw. (re-)konstruiert werden kann. Eine besondere Form solcher Produkte bilden literarisch-ästhetische Ausdrucksformen, die insbesondere sprach- und kulturspezifische Erfahrungen ermöglichen und Gelegenheiten zur Übernahme sowie zum Wechsel von Perspektiven und zum emotionalen Erleben bieten.

Um das volle Potenzial literarischen Lernens auszuschöpfen, ist es wünschenswert, bereits im Sekundarbereich I systematisch auf Aspekte wie Empathieförderung, Ambiguitätstoleranz und Perspektivübernahme einzugehen. Dies sollte daher in Abhängigkeit von den konkreten Bedingungen der jeweiligen Lerngruppe von Anfang an erfolgen. Auch jüngere Lernende können, entsprechend angeleitet, durchaus produktiv mit literarischer Mehrdeutigkeit umgehen. Eine durchgängige Thematisierung der besonderen literarischen Sprache auch bei einfacheren Textformaten sollte angestrebt werden.

2.3 Konkretisierung der abschlussbezogenen Standards und Unterrichtsinhalte

Jahrgangsstufe 7

ca. 120 Unterrichtsstunden

Zielniveau A1

Verbindliche Inhalte

Russland kennen lernen

- das russische Alphabet
- Fakten über Russland
- sich vorstellen und über sich erzählen

Verknüpfungen

[BTV] [MD] [Geografie]

Funktionale kommunikative Kompetenz

Grundfertigkeiten

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Rezeption: Hörverstehen und audiovisuelles Verstehen</p> <p>Die Lernenden können in kurzen, strukturell einfachen, langsam und deutlich artikulierten, von Pausen und Wiederholungen gekennzeichneten Hör- und Hörsehtexten zu vertrauten Themen und in vorhersehbaren Kontexten ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Anweisungen und Rückfragen verstehen, • die Hauptaussagen mit bekannten sprachlichen Wendungen erfassen, • bekannte Wörter, Ausdrücke und kurze Sätze zu vertrauten Themen erkennen und verstehen, • das Thema und die Grundsituation auch in längeren, einfachen Hör(seh-)texten mit visueller Unterstützung und Gesten erfassen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Aufgabenstellungen beziehen sich größtenteils auf ein geschlossenes oder halboffenes Aufgabenformat wie Multiple Choice, Satzteile oder Bilder und Wörter miteinander verbinden, Kurzantworten von 1-2 Wörtern. Visuelle Unterstützung erleichtert das Verständnis.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Routineaufträge in der Unterrichtssprache • Wegbeschreibungen • Vorstellung von Personen, ihrer Familie, ihren Hobbys, ihrem Schul- und Wohnumfeld • Verabredung, Verkaufsgespräch • Zahlen, Orts- und Zeitangaben, Preise, Altersangaben, Wochentage • Lieder [Musik] • Beachtung von Hintergrundgeräuschen • Sprachnachrichten, Videos
<p>Rezeption: Leseverstehen</p> <p>Die Lernenden können sehr kurze, strukturell und syntaktisch einfache, ggf. visuell gestützte Texte auf Basis der Jahrgangsthemen und des Jahrgangswortschatzes verstehen. Sie können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Arbeitsanweisungen und Hinweise erfassen, • in analogen oder digitalen Texten auf Grundlage ihrer Kenntnisse der kyrillischen Schrift Hauptaussagen sowie konkrete, vorhersehbare Informationen verstehen, • Mitteilungen und Nachrichten gezielt Informationen entnehmen, • die in Texten aufgefundenen Informationen zum Lösen von Aufgaben verwenden, 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Der Einsatz von Lesestrategien, wie Skimming und Scanning sowie die Orientierung an Überschriften und Bildmaterial in Form von Fotos, Sprechblasen und Plänen erleichtern das Textverständnis.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinweisschilder, Wegweiser und Anweisungen • Programmhefte, Übersichtspläne, Flyer, Anzeigen • Speisekarten • Texte in illustrierten Geschichten • Kurzmeldungen, Briefe, Karten, E-Mails, Textnachrichten, Chats • Aufsuchen von Informationen in einfachen Onlineformaten mit visueller Unterstützung

<ul style="list-style-type: none"> • ein interessens- und lernstandgeleitet ausgewählte russischsprachige Lektüre verstehen, • aus einer weiteren Sprache/anderen Sprachen bekannte Strategien zum Erfassen eines Textes zielgerichtet und zunehmend selbstständig anwenden, • digitale Hilfsmittel nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • individuell oder innerhalb der Lerngruppe ausgewähltes adaptiertes Lektüreheft • Erschließung der Bedeutung unbekannter Wörter durch Rückgriff auf Internationalismen und Nutzung von Vokabellisten oder Wörterbüchern • kriteriengeleitete Verwendung von online-Übersetzern, Kenntnis der Vor- und Nachteile
--	--

Sprechen: Mündliche Interaktion

Die Lernenden können in vertrauten Kommunikationssituationen zu bekannten Jahrgangsthemen, in denen die Gesprächsbeteiligten in direkter Sprache bewusst deutlich artikulieren und gegebenenfalls langsam wiederholen, ...

Didaktische/methodische Hinweise:
Lenkungshilfen und die Nutzung vorgefertigter Chunks sowie kommunikativer Strategien, wie der Einsatz von Füllwörtern oder von Mimik und Gestik, ermöglichen eine zunehmend freiere Interaktion in verschiedenen Gesprächssituationen. Als Methoden zur Organisation von Sprechritualen eignen sich z. B. Konversationsminute/*Минута общения*, Blitzlicht/*Блиц-опрос* simultanes Sprechen/*Все говорят*, Kugellager, Karussell/*Метод подшипника*, Карусель, Reißverschlussverfahren/*Метод молнии* oder Omnikontakt/*Погуляй, поболтай!*. vorbereitende Sprechübungen können DAB, Vier-Ecken-Gespräch/*Четыре угла* oder die Arbeit mit dem Tandembogen sein.

- eingeübte Sprachmuster in einfachen, vertrauten Alltagssituationen reproduzieren,
- kurze und einfache Anweisungen formulieren,
- einfache, alltägliche Höflichkeitsfloskeln verwenden, um ein Gespräch zu beginnen und zu beenden,
- einfache Fragen formulieren und auf diese reagieren,
- sich über Inhalte, Meinungen und Wünsche in vertrauten Alltagssituationen unter Verwendung einfacher sprachlicher Mittel und ggf. mit Unterstützung der Beteiligten austauschen und dabei ein Gespräch aufrechterhalten.
- Kontakt- und Orientierungsgespräche
- Unterrichtssprache und Routineaufträge
- Gruß- und Abschiedsformeln
- Besitz erfragen
- Interview
- Klassenumfragen
- motivierende, vielfältige Sprechlanlässe
- Rollenspiele
- Vorlieben und Abneigungen
- Verabredungen
- Nachfragen stellen

Sprechen: Mündliche Produktion

Die Lernenden können sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen oder einfachen, kurzen Sätzen zu vertrauten Jahrgangsthemen äußern. Sie können ...

- sich selbst und andere vorstellen,
- Personen, Objekte, Orte und Aktivitäten des täglichen Lebens beschreiben,

- eingeübte, kurze – auch digitale – Präsentationen zu vertrauten Themen vortragen,
- analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, um zusammenhängende Äußerungen zu vertrauten Themen zu verfassen, wobei sie ggf. Hinweise und Unterstützung benötigen.

Didaktische/methodische Hinweise:
Die Verwendung bekannter Satzbausteine und Chunks ermöglicht ein erstes zusammenhängendes Sprechen. Längere Sprachproduktion sollte visuell gestützt werden durch Plakate, Handouts oder digitale Präsentationen.

Als Übungsmethoden eignen sich: das Nachspielen von Kommunikationssituationen aus einem Video, die Aufnahme eines Videos, Gruppenpuzzle, Galeriegang, Kurzmonologe, Bildbeschreibungen, Pecha Kucha.

- (fiktive) Stammbäume, Steckbriefe: die eigene Person, Familie, Freunde
- Vorlieben, Hobbys
- Schul- und Wohnumfeld
- Benennung von Objekten und Angabe ihrer Zugehörigkeit
- Heimatort, Schulalltag, Tagesablauf

- digitale Recherchen über die Formulierung aussagekräftiger Suchbegriffe und unter Beachtung des Urheberrechts bei der Auswahl eines Textes/eines Bildes

13

Schreiben: Schriftliche Interaktion

Die Lernenden können mit kurzen Sätzen, einfachen Wörtern und formelhaften Wendungen ...

- Information zur Person weitergeben und erfragen,
- einfache Nachrichten und Notizen verfassen,

- auf einfache Texte und Links reagieren,
- die in einer weiteren Sprache erlernten Strategien und Kenntnisse für die schriftliche Interaktion in der Zielsprache nutzen, wobei sie Hilfe und Unterstützung benötigen.

Sie können ...

- analoge und digitale Hilfsmittel auf Standardebene bei der Textarbeit nutzen.

Didaktische/methodische Hinweise:
Die Kenntnis textsortenspezifischer Merkmale und Strukturen, eine inhaltliche und/oder sprachliche Vorbereitung sowie die Nutzung von Hilfsmitteln erleichtern das Verfassen eigener Texte.

- Postings zu Hobbys, Vorlieben und Abneigungen
- Postkarten und Kurznachrichten verfassen zur Information von Familie oder Freunden oder um ihnen eine Frage zu stellen
- Informationen zu Uhrzeiten
- E-Mail, Chatnachricht
- Online-Postings, Ausfüllen eines einfachen Formulars

- Wortfelder, Vokabellisten, Grammatikübersichten, Wörterbücher

<h3>Schreiben: Schriftliche Produktion</h3> <p>Die Lernenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze Texte zu bekannten Alltagsthemen verfassen und überarbeiten, • einfache Beschreibungen verfassen, • einfache kreative Texte zu (fiktiven) Personen und Aktivitäten produzieren • zusammenhängende, auch längere Texte zu Themen, die mit eigenen Interessen oder mit bekannten Sachgebieten in Zusammenhang stehen, verfassen, • ihren Schreibprozess mit Hilfe verschiedener Techniken und digitaler Hilfsmittel zunehmend selbstständig steuern. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Übernahme von und die Orientierung an vorgegebenen syntaktischen Strukturen sowie die Nutzung von Hilfsmitteln ermöglichen das Verfassen eigener gegebenenfalls halboffener Textformate. Bildgestützte Vorlagen erleichtern den Schreibprozess.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Notizen, Steckbrief, persönliche Briefe • Raum, (Traum-)Zimmer, Stundenplan • Wegbeschreibung im Wohnort • Comic, Einladungen • Tagesablauf • Erstellung einer (digitalen) Präsentation zur eigenen Schule • Sammlung von Ideen und Wortmaterial unter Verwendung von Vorlagen, z. B. Abschreiben oft gehörter, gesprochener und gelesener Wörter oder kurzer Sätze
<h3>Mediation/Sprachmittlung</h3> <p>Die Lernenden können mit einfachen Wörtern, kurzen formelhaften Ausdrücken und nonverbalen Signalen einfache mündliche oder schriftliche Informationen aus dem Deutschen ins Russische oder aus dem Russischen ins Deutsche schriftlich oder mündlich sprachmitteln. Dabei ist ihnen der Unterschied zwischen Sprachmittlung und Übersetzung bewusst. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze, klare und sprachlich einfach erschließbare Informationen zu vertrauten Alltags-situationen auswählen und sinngemäß mündlich und zunehmend schriftlich in beide Richtungen übertragen, • kommunikative Strategien zur Vermittlung von Inhalten und Absichten mit (medialer) Hilfestellung zunehmend anwenden. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Der Fokus liegt auf der sinngerechten Übertragung von Informationen aus der Fremdsprache in die Muttersprache. Einzel-informationen aus der Muttersprache können, sofern es erlerntes Vokabular betrifft, in die Fremdsprache übermittelt werden. Das Einüben von Füllwörtern und Nachfragen ermöglicht eine zunehmend authentischere mündliche Interaktion.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Briefe, Formulare, Pläne • Wegbeschreibungen • Kontaktgespräche • Zuhilfenahme von Mimik und Gestik • Lerntandem mit Herkunftssprecherinnen/-sprechern, bewusste Annahme der personalen Hilfestellung
<p>Verknüpfungen [BTV] [MD] [Musik]</p>	

Verfügen über sprachliche Mittel

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Lexiko-Grammatik</p> <p>Die Lernenden verfügen über ein elementares Spektrum an Lexik und – auswendig – gelernten grammatischen Strukturen zu den Jahrgangsthemen, mit Hilfe derer sie einfache Texte rezipieren und sehr einfache Texte produzieren können. Das Spektrum ist auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art in vertrauten Situationen beschränkt. Die Lernenden wenden die aufgeführten sprachlichen Mittel entsprechend der jeweiligen Kommunikationssituation an, um ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontakte zu pflegen: sich und andere vorzustellen, sich zu begrüßen und zu verabschieden sowie über das Befinden auszutauschen, • Personen mit ihren charakteristischen Merkmalen zu beschreiben, • sich über Vorlieben und Freizeitaktivitäten auszutauschen, • Vorgänge und Abläufe zu erläutern und davon zu berichten, • Gegenstände und Orte mit ihren charakteristischen Merkmalen zu beschreiben. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Behandlung der Grammatik erfolgt in Verbindung mit Themen, typischen Kommunikationssituationen und kommunikativen Absichten, welche Ausgangspunkt aller didaktischen Überlegungen sind. Schwerpunkt des Unterrichts kann dabei zunächst die Darbietung und Einübung grammatischer Phänomene in hochfrequenten lexikalisierten Wendungen, so genannten Chunks, die in Gesprächen häufig vorkommen, sein. Elementare Strukturen werden in der Regel in Hauptsätzen verwendet, mit einigen Auslassungen oder der Reduktion von Elementen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Привет/Пока! Спасибо. Пожалуйста.</i> • <i>Как тебя/её/его/вас зовут? Меня зовут ...</i> • <i>Как дела? Хорошо, плохо ...</i> • <i>У тебя есть? У меня есть ...</i> • <i>Сколько тебе лет? Мне ... лет.</i> • <i>Где ты живёшь? Я живу в ... Моя комната ...</i> • Familie, Familienname, Name, Vatersname, Herkunft, Hobby • Pronomen: Personal- und Possessivpronomen sowie deren Deklination • Substantive: Genus, Numerus, Kasus, Deklination im Singular in Verbindung mit Adjektiven • Tätigkeiten, Mahlzeiten • Tagesablauf • Wohnung und Zimmereinrichtung • Wegbeschreibung und Verkehrsmittel: <i>Извини/-те, где находится ...?</i> <i>Извини/-те, как доехать/дойти до ...?</i> • Schule, Klasse und Stundenplan, Schulnoten/Notengebung • Grundwortarten Substantiv, Adjektiv, Verb • Verben: Infinitiv, e- und i-Konjugation, Zeitformen Präsens und Präteritum, Imperativ • Grundbedeutung wichtiger Präpositionen • Zahlen: Kardinalia bis 100; Uhrzeiten • Zahlen: Ordinalia bis 10 • Verben: Konjugation reflexiver Verben sowie <i>-ова-/ева-</i>Verben

<p>Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die grundlegende Zeichensetzung anwenden, • Namen und Begriffe buchstabieren und strukturieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Groß- und Kleinschreibung
Aussprache und Prosodie	
<p>Die Lernenden können sich auf einem lautlichen und prosodischen Niveau artikulieren, welches ein grundlegendes Verständnis mit eventuellen Nachfragen erlaubt. Dabei können sie ...</p>	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Aussprache und Prosodie der Lernenden ist noch stark von der Intonation, der Betonung und dem Rhythmus anderer Sprachen, die die Lernenden sprechen bzw. erlernen, beeinflusst. Für eine möglichst korrekte Aussprache und Prosodie benötigen die Lernenden eine gezielte Anleitung oder Unterstützung von Gesprächsbeteiligten, die ihre Aussprache gewöhnt sind. Eine aufgeklärte Einsprachigkeit im Unterricht ist anzustreben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laute, Wörter und Satzmuster durch Mit- und Nachsprechen imitieren und die Aussprache- und Intonationsregeln bei neuen Wörtern anwenden, • die Aussprache der spezifisch russischen Laute und Betonungsregeln bezüglich des Grundwortschatzes größtenteils klar und verständlich artikulieren, • bei Verständnisschwierigkeiten um Wiederholung bitten, • (digitale) Hilfsmittel zum Erwerb der korrekten Aussprache und Prosodie ggf. mit Hilfestellung nutzen.
Verknüpfungen [DB] [BTV] [MD]	

Interkulturelle Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können einen interkulturellen Austausch erleichtern, indem sie eine einladende Haltung und ihr Interesse mit einfachen Wörtern, Gesten und nonverbalen Signalen ausdrücken. Dabei ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen sie wesentliche kulturelle Gegebenheiten, die das Alltagsleben in Russland ausmachen, kennen, • entwickeln sie ein Bewusstsein zur Vielfalt der Sitten, Gebräuche, zu Föderalismus und Multikulturalität, • lernen sie, mit Unterstützung unterschiedliche Standpunkte zu erkennen, • erlernen sie Strategien für Sprachhandlungen in interkulturellen Alltagssituationen und zeigen die Bereitschaft, als kulturelle Mittlerinnen und Mittler zu fungieren. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Integration kultureller Elemente der russischsprachigen Welt in den Unterricht ermöglicht ein aktives Kennenlernen und fördert die Auseinandersetzung mit landestypischen Gegebenheiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestik z. B. verschiedene Arten des Zählens • Höflichkeitskonventionen: duzen/siezen, Anrede mit oder ohne Vatersnamen • Erleichterung des interkulturellen Austauschs durch Herkunftssprecherinnen/-sprechern, die in konkreten Situationen andere Personen der Lerngruppe einbeziehen • Ausdruck von Verständnis • Erkennen und Nutzung von Internationalismen und verwandten Wörtern • Realisierung alltäglicher Gesprächssituationen unter Nutzung der individuellen plurilingualen Kompetenz
<p><i>Verknüpfungen</i> [DB] [BTV] [MD]</p>	

**Text- und Medienkompetenz
(einschließlich literarisch-ästhetischer Kompetenz)**

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit, kurze und einfache Texte selbstständig, zielbezogen und unter Beachtung des situativen Kontextes zu verstehen, und die gewonnenen Erkenntnisse zur Produktion eigener kurzer Texte unterschiedlicher Textsorten zu nutzen.</p> <p>Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none">• einfache (nicht-)sprachliche Gestaltungsmittel erkennen und einsetzen,• in einfachen Wörtern oder Gestik ausdrücken, wie ein Text auf sie wirkt,• (digitale) Hilfsmittel zur Bewältigung der Aufgabenstellungen unter Anleitung nutzen.	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung. Die Lernenden erhalten durch den Kontakt mit unterschiedlichen Medien ein Grundgefühl für die verschiedenen Textsorten und deren Merkmale.</p> <ul style="list-style-type: none">• bewusste Nutzung der Intonationsmuster in Sätzen und Texten• Gedichte, Lieder [Deutsch] [Musik]• Werbeanzeige, Chat, E-Mail, Brief• Übertrag einfacher Sätze und Redewendungen in die jeweils andere Sprache ohne Bedeutungsveränderung
<p><i>Verknüpfungen</i></p> <p>[DB] [BTV] [MD] [Deutsch] [Musik]</p>	

Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, über Struktur und Gebrauch der Zielsprache nachzudenken und Verknüpfungen zu anderen Sprachen herzustellen. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf Phonetik, Lexik, Morphologie und Syntax erkennen und reflektieren. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Damit Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Herkunftssprachen, erlernten Sprachen und der Zielsprache erkannt werden können, sind die Lehrenden angehalten, kontinuierlich einen sprachenübergreifenden Vergleich zu ermöglichen und zu initiieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Satzstrukturen • Alphabet • Internationalismen, Anglizismen
<p><i>Verknüpfungen</i> [DB] [BTV] [MD]</p>	

Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen zu analysieren und bewusst zu gestalten, indem sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Motivation analysieren und diese regulieren, • ihre eigene sprachliche Leistung anhand grundlegender festgelegter Kriterien evaluieren, • effektive Lerntechniken und -strategien erproben und dabei auf ihr mehrsprachiges Wissen und individuelle Sprachlern-erfahrungen zurückgreifen, • kommunikative Interaktionsstrategien in Ansätzen erkennen und in einfachen Grundzügen imitieren, • verschiedene Arbeitsmethoden und Sozial-formen kennenlernen bzw. umsetzen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden unterstützen den Lernprozess, indem sie den Lernenden immer wieder Raum zum Ausprobieren und zur Reflexion ihres eigenen Lernprozesses einräumen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Strategien zur Selbstkorrektur • Nutzung von Checklisten, Kriterienbögen • Organisation des Lernens nach individuellem Lerntyp • zielorientierte Einteilung der Arbeitszeit • Nutzung verschiedener Systeme der Vokabelaneignung wie Wortnetze, Mind-Maps, Karteikarten, Lern-Apps, rhythmisches Sprechen/Singen/Klatschen, Memorisierungstechniken/Mnemotechnik [Englisch] [Musik] • Verwendung typischer von der Lehrkraft genutzter Füllwörter, Chunks sowie Konnektoren • Tandem- oder Gruppenarbeit
<p><i>Verknüpfungen</i> [DB] [BTV] [MD] [Englisch] [Musik]</p>	

Verbindliche Inhalte

Traditionen, Menschen und Orte entdecken

- Traditionen im Jahresverlauf
- Regionen, Städte und deren Besonderheiten
- Reiseziele, Freizeitaktivitäten und Pläne

Verknüpfungen

[DB] [BNE] [BTV] [MV] [MD]

Funktionale kommunikative Kompetenz

Grundfertigkeiten

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Rezeption: Hörverstehen und audiovisuelles Verstehen</p> <p>Die Lernenden können die Hauptaussage eines kurzen, einfachen Hör- und Hörschertextes erfassen, wenn zu jahrgangsbezogenen, vertrauten Themen langsam und deutlich gesprochen wird und Wiederholungen in direkten Gesprächen Zeit lassen. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Unterrichtssprache, Routineaufträge, einfache Anweisungen und Erklärungen sowie kurze, klare Mitteilungen verstehen, • kurzen, einfachen Gesprächen grundlegend folgen und erkennen, wenn Sprechende zustimmen oder nicht, • die wesentlichen Informationen von gut strukturierten Vorträgen oder Präsentationen in einfacher Sprache und mit visueller Unterstützung verstehen, • kurzen Ton- und Videoaufnahmen über vorhersehbare alltägliche Dinge wesentliche Informationen entnehmen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Aufgabenstellungen beziehen sich größtenteils auf ein geschlossenes oder halboffenes Aufgabenformat, wie Multiple Choice, Satzteile oder Bilder und Wörter miteinander verbinden, Kurzantworten bis max. fünf Wörtern. Eine visuelle Unterstützung erleichtert das Verständnis.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Datumsangaben • Lieder • (Audio-)Guide bei Stadtrundfahrten • Hauptaussagen bei Teilnahme an Exkursionen • Wetterbericht, Verkaufsgespräch, Interviews • Berichte über Freizeitaktivitäten und Ferienpläne • Ansagen, Durchsagen, Ankündigungen am Bahnhof oder im Supermarkt • Radiosendungen, Fernseh- oder Filmausschnitte
<p>Rezeption: Leseverstehen</p> <p>Die Lernenden können kurze, strukturell und syntaktisch einfache, ggf. visuell gestützte Texte auf Basis des Jahrgangs- und frequenten Wortschatzes zu vertrauen, alltagsrelevanten Themen verstehen. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • konkrete Informationen aus einfachen, auch längeren Textsorten entnehmen, • die Hauptthemen erkennen, 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Der Einsatz von Lesestrategien, wie Skimming und Scanning sowie die Orientierung an Überschriften und Bildmaterial in Form von Fotos, Sprechblasen und Plänen erleichtern das Textverständnis.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundtypen von Standard- und Routinebriefen sowie einen einfachen persönlichen Brief • E-Mail, Blog oder Posting • Zeitungsartikel, Nachrichtentexte, Ereignisberichte

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • sich bei einfachem Informationsmaterial und einfachen Beschreibungen eine Vorstellung vom Inhalt machen, besonders wenn es visuelle Hilfen gibt, • eine interessens- und lernstandgeleitet ausgewählte russischsprachige Lektüre verstehen, • ihnen bekannte Strategien zum Erfassen eines Textes zielgerichtet anwenden. | <ul style="list-style-type: none"> • analoge und digitale Werbung, Flyer, Anzeigen • Speisekarten • gebräuchliche Zeichen und Schilder an öffentlichen Orten • individuell oder innerhalb der Lerngruppe ausgewähltes adaptiertes Lektüreheft • Internationalismen • Nutzung von analogen und digitalen Wörterbüchern • kritisch reflektierter Einsatz von Online-Übersetzern |
|---|--|

Sprechen: Mündliche Interaktion

Die Lernenden können in vertrauten Kommunikationssituationen zu bekannten Jahrgangsthemen, in denen die Gesprächsbeteiligten in direkter Sprache bewusst deutlich artikulieren und gegebenenfalls langsam wiederholen, ...

- eingeübte Sprachmuster in kurzen Gesprächen in einfachen Alltagssituationen reproduzieren,
- in routinemäßigen Situationen einfache Fragen formulieren und auf diese reagieren,
- sich über Inhalte, Meinungen und Wünsche in vertrauten Alltagssituationen unter Verwendung einfacher sprachlicher Mittel austauschen und dabei das Gespräch aufrechterhalten,
- Gespräche über vertraute Alltagsthemen und bekannte Sachgebiete situativ angemessen und adressatengerecht initiieren, sie aufrechterhalten und beenden.

Didaktische/methodische Hinweise:
Die Nutzung Chunks und kommunikativer Strategien, wie der Einsatz von Füllwörtern oder von Mimik und Gestik, ermöglichen eine zunehmend freiere Interaktion in verschiedenen Gesprächssituationen.

- Einladung, Smalltalk, Vorschläge machen, auf Vorschläge reagieren, sich entschuldigen, auf Bitten und Entschuldigungen reagieren, Vorlieben und Abneigungen ausdrücken
- Unterrichtssprache, Routineaufträge
- Erfragen des Weges und von Preisen
- Fragen nach dem Befinden
- Alltags- und Freizeitbeschäftigungen
- Pläne für das Wochenende und die Ferien
- Austausch über Traditionen
- Verwendung alltäglicher Höflichkeitswendungen

Sprechen: Mündliche Produktion

Die Lernenden können sich mit einfachen Wendungen oder einfachen, kurzen Sätzen zu vertrauten Jahrgangsthemen äußern.

Sie können ...

- einfache Beschreibungen von Menschen, Orten und Sehenswürdigkeiten geben,
- einfache Anweisungen geben,
- ihre eigene Meinung vorstellen und kurz begründen,
- über Pläne, Alltagsbeschäftigungen unter Anwendung von Konnektoren berichten,
- kurze Präsentationen zu vertrauten Themen halten,
- digitale Hilfsmittel nutzen, um zusammenhängende Äußerungen zu verfassen.

Didaktische/methodische Hinweise:
Die Verwendung bekannter Satzbausteine ermöglicht ein erstes zusammenhängendes Sprechen. Eine längere Sprachproduktion sollte visuell gestützt werden durch Plakate, Handouts oder digitale Präsentationen und ggf. Stichwortzettel.

- Farben und Mode
- Aussehen einer Person
- Wegbeschreibungen zu Fuß oder mit Verkehrsmitteln, Arbeitssprache
- Vorlieben und Abneigungen
- Traumreiseziele
- Bericht über Freizeitbeschäftigungen, Sport
- Tagesablauf
- Präsentation mit Text- und Grafikobjekten
- Vorträge zu Sehenswürdigkeiten, Städten, Regionen
- zielgerichtete Internetrecherche
- Auswahl und Verwendung von Bildern und Texten unter Beachtung des Urheberrechtes

23

Schreiben: Schriftliche Interaktion

Die Lernenden können mit kurzen Sätzen, einfachen Wörtern und formelhaften Wendungen im Rahmen vertrauter oder alltagsrelevanter Themen ...

- in einfachen Texten schriftlich interagieren,
- kurze, einfache Texte verfassen, um andere über notwendige Sachverhalte zu informieren,
- schriftlich Informationen austauschen und dabei auf die Fragen einer anderen Person antworten,
- sich an einfacher sozialer Kommunikation online beteiligen,
- digitale Hilfsmittel auf Standardebene nutzen,
- die in einer weiteren Sprache erlernten Strategien und Kenntnisse für die schriftliche Interaktion in der Zielsprache nutzen.

Didaktische/methodische Hinweise:
Die Kenntnis textsortenspezifischer Merkmale und Strukturen sowie die Nutzung von Hilfsmitteln erleichtern das Verfassen eigener Texte.

- Textnachricht mit Wegbeschreibung zur Wohnung
- Einladungskarte
- Übermittlung von Dank, Entschuldigung für z. B. eine Verspätung
- persönlicher Brief
- Anmeldung für Freizeitaktivitäten, Reiseunterlagen für Familie oder/und Freunde
- Chatnachricht, E-Mail, Blogbeitrag
- Nutzung digitaler Umgebungen und systematische Weiterentwicklung der Suchstrategien

Schreiben: Schriftliche Produktion

Die Lernenden können kurze eigene Texte mit elementaren Ausdrücken sowie einfachen Wendungen und Sätzen, die mit ausgewählten Konnektoren verknüpft werden, verfassen. Sie sind in der Lage, auch längere zusammenhängende Texte zu Themen des eigenen Interesses oder zu bekannten Sachgebieten adressaten- und textsortengerecht zu produzieren. Die Lernenden können ...

- eigene Eindrücke und Meinungen zu den jahrgangsbezogenen Themen äußern,
- einfache, zusammenhängende Texte, Berichte und Beschreibungen in einem üblichen Standardformat verfassen,

- ihren Schreibprozess mit Hilfe verschiedener Techniken und analoger sowie digitaler Hilfsmittel zunehmend selbstständig steuern,
- auf Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernte Strategien in einer weiteren Sprache zurückgreifen.

Didaktische/methodische Hinweise:
Die Übernahme von und Orientierung an vorgegebenen syntaktischen Strukturen sowie die Nutzung von Hilfsmitteln ermöglichen das Verfassen eigener Texte. Bildgestützte Vorlagen erleichtern den Schreibprozess.

- Orte, Lebensumstände, Ausflüge, Schulerfahrungen
- Gratulations- und Einladungskarten
- Veranstaltungskalender
- Flyer oder Poster für einen Ort
- Speisekarte oder Menü
- Steckbrief zu einer Person, einem Ort oder einem Land, Länderquiz, Personenbeschreibung
- Sammlung und Strukturierung von Informationen
- Kenntnis der Merkmale einer seriösen Quelle
- Analyse, Bewertung und zielgerichtete Auswahl von Quellen und Informationen

Mediation/Sprachmittlung

Die Lernenden können mit einfachen Wörtern, kurzen Ausdrücken und nonverbalen Signalen einfache mündliche oder schriftliche Informationen aus dem Deutschen ins Russische oder aus dem Russischen ins Deutsche schriftlich oder mündlich sprachmitteln. Dabei können sie ...

- Informationen auch aus längeren, stellenweise komplexen authentischen Texten zu Alltagssituationen sowie zu bekannten Themen oder Themen des eigenen Interesses sinngemäß, situations- und adressatengerecht in die jeweils andere Sprache übertragen,
- Strategien zur Sprachmittlung selbstständig anwenden und Inhalte interkulturell angemessen erklären,
- in Gesprächen eine unterstützende Rolle

Didaktische/methodische Hinweise:
Der Fokus liegt auf der sinngerechten Übertragung von Informationen und Konzepten. Kommunikationsstrategien wie das Um- und Beschreiben oder die Nutzung von Mimik und Gestik erleichtern diesen Vorgang. Das Einüben von Füllwörtern und Nachfragen ermöglicht eine zunehmend authentischere mündliche Interaktion.

- schriftliche und mündliche Kontakte wie Anweisungen, Ankündigungen, Notizen, Beschriftungen, Mitteilungen

- Bitte um Erklärung zur Überbrückung sprachlicher oder kultureller Differenzen
- Aussagen zu Traditionen, Orten, Gegen-

<p>übernehmen, sofern die Gesprächsbeteiligten langsam sprechen,</p> <ul style="list-style-type: none">• einfache Gespräche für Menschen verschiedener Herkunft durch Sprachmittlung sicherstellen und somit Interaktion ermöglichen,• ihre Kompetenzen strategisch und zunehmend zielführend selbstständig nutzen.	<p>ständen und Wegbeschreibungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Kontakt- oder Verkaufsgespräch• besondere Beachtung der Kompetenzen von Herkunftssprecherinnen/Herkunftsprechern als Lerngegenüber und zur Hilfestellung
<p><i>Verknüpfungen</i> [BTV] [MD]</p>	

Verfügen über sprachliche Mittel

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Lexiko-Grammatik</p> <p>Die Lernenden verfügen über einen ausreichenden Wortschatz, um vertraute routinemäßige Angelegenheiten zu erledigen und elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden. Einfache gelernte grammatischen Strukturen werden dabei korrekt wiedergegeben. Mitunter kommt es noch zu systematisch elementaren Fehlern. Das Spektrum ist auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art in vertrauten Situationen beschränkt. Die Lernenden wenden die aufgeführten sprachlichen Mittel entsprechend der jeweiligen Kommunikationsabsicht an, um ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • über Vorgänge und Abläufe zu berichten, • sich über eigene Interessen und Traditionen zu verständigen, • über Ereignisse in der Vergangenheit zu berichten, • reale oder fiktive Personen, Gegenstände und Orte mit ihren charakteristischen Merkmalen zu beschreiben und darüber zu berichten, • Gefallen und Missfallen auszudrücken, • �ber Pläne und Absichten zu sprechen und diese zu begründen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Behandlung der Grundgrammatik erfolgt in Verbindung mit Themen, typischen Kommunikationssituationen und kommunikativen Absichten, die Ausgangspunkt aller didaktischen Überlegungen sind. Schwerpunkt des Unterrichts kann dabei zunächst die Darbietung und Einbung grammatischer Phänomene in hochfrequenten lexikalisierten Wendungen, sogenannten Chunks, die in Gesprächen häufig vorkommen, sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Monate, Jahreszeiten, Datumsangaben • GUS-Staaten und ihre Traditionen • Verben in den Zeitformen Präsens, Präteritum und Futur • Aspekte des Verbs • Adverb: regelmige Bildung auf <i>-о</i> • Verben <i>мочь, уметь</i> und <i>хотеть</i> • Modalverb <i>надо</i> • Zahlen: Kardinalia bis 2000 und Bildung zusammengesetzter Ordinalia • Haupt- und Nebensätze, z. B. häufige Konjunktionen <i>что, как, когда, потому что</i> sowie Relativsätze mit <i>который/-ая/-ое</i> • einzelne reflexive Verbformen, wie <i>заниматься, интересоваться, нравиться</i> • Adjektive und ihre Steigerung im Komparativ • Körperteile, Kleidung, Längen-, GrBenangaben • typische Festtagsspeisen • ausgewählte Persönlichkeiten der russischen Geschichte und ihre Verbindungen zu Europa • Sehenswürdigkeiten der russischen Hauptstadt sowie weiterer ausgewählter Städte, typische Souvenirs • Ferienpläne, Reiseziele und Freizeitaktivitäten bei unterschiedlichem Wetter • weitere reflexive Verben • Syntax: Aussage-, Befehls- und Fragesätze • Unprfigierte Bewegungsverben, wie z. B. <i>идти/ходить, ехать/ездить, лететь/летать</i>

<p>Die Lernenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende russische Wortbildungsregeln erkennen und anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele: <i>завтра</i> – <i>зае́трап</i> – <i>зае́тракать, неделя</i> – <i>по-недель-ник</i>
Aussprache und Prosodie	
<p>Die Lernenden können sich auf einem lautlichen und prosodischen Niveau artikulieren, welches ein grundlegendes Verständnis mit eventuellen Nachfragen erlaubt. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Aussprache- und Intonationsregeln anwenden und ihnen bekannte Wörter phonetisch weitgehend korrekt aussprechen, • mit Betonungszeichen bekannte sowie kurze, unbekannte Texte korrekt vorlesen, • digitale Hilfsmittel zum Erwerb der korrekten Aussprache und Prosodie ggf. mit Hilfestellung nutzen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Aussprache und Prosodie der Lernenden ist noch stark von der Intonation, Betonung und dem Rhythmus anderer Sprachen, die die Lernenden sprechen bzw. erlernen, beeinflusst. Für eine möglichst korrekte Aussprache und Prosodie benötigen die Lernenden eine gezielte Anleitung seitens der Lehrkraft unter Anwendung der Unterrichtssprache Russisch.</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimmhafte und stimmlose Laute • regressive Assimilation, z. B. <i>зае́трап</i> [зафтра], <i>в теamp</i> [фтеamp], <i>с братом</i> [збратом], <i>вокзал</i> [вагзал] • Unterschiede in Schreibung und Lautung, z. B. <i>сегодня</i> [севодня], <i>солнце</i> [сонце], <i>здравствуйте</i> [здраствуйте] • Reduktion unbetonter Vokale wie <i>Akanje</i> und <i>Ikanje</i> • Tonaufnahmen • digitale Wörterbücher mit Aussprachefunktion

Verknüpfungen

[DB] [BTV] [MD]

Interkulturelle Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können im Rahmen des begrenzten eigenen Repertoires in einen interkulturellen Austausch treten und diesen erleichtern, indem sie eine einladende Haltung einnehmen und ihr Interesse an der anderen Kultur mit einfachen Wörtern, Gesten und nonverbalen Signalen ausdrücken.</p> <p>Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit wesentlichen kulturellen Gegebenheiten des Alltagsleben in Russland, situations- und adressatengerecht umgehen, • ihr Bewusstsein für Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sitten, Gebräuchen und Vorstellungen unterschiedlicher Kulturen weiterentwickeln, • erkennen, wenn Personen anderer Meinung sind und in einfacher Sprache einen Kompromiss anregen/erzielen, • erlernte Strategien für Sprachhandlungen in interkulturellen Alltagssituationen erweitern und zeigen die Bereitschaft, als kulturelle Mittlerinnen bzw. Mittler zu fungieren. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Integration kultureller Elemente der russischsprachigen Welt in den Unterricht ermöglicht ein aktives Kennenlernen und fördert die Auseinandersetzung mit landestypischen Gegebenheiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Traditionen an Festtagen und bei Feierlichkeiten • Herkunftssprecherinnen/-sprecher als unterstützende Mediatoren • Versuch, eine Abweichung von der beabsichtigten Botschaft auf einfache Weise zu erklären

Verknüpfungen

[DB] [BTM] [MD]

Text- und Medienkompetenz (einschließlich literarisch-ästhetischer Kompetenz)

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit weiter, kurze und einfache Texte selbstständig, zielbezogen und unter Beachtung des situativen Kontextes zu verstehen und die gewonnenen Erkenntnisse zur Produktion eigener kurzer Texte unterschiedlicher Textsorten zu nutzen. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache schriftliche und bildliche Darstellungen zu vertrauten Themen mit Pausen beschreiben sowie mit sehr einfachen sprachlichen Mitteln interpretieren, • die wichtigsten Punkte klar strukturierter, kurzer gesprochener und geschriebener Texte, die ggf. durch Bilder oder Tabellen unterstützt werden, zusammenfassend wiedergeben, • kurze erzählende Texte kreativ und mit Einsatz einfacher gestalterischer Mittel präsentieren, • analoge und digitale Hilfsmittel zur Bewältigung der Aufgabenstellungen und zur Produktion eigener Texte nutzen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung. Die Lernenden erhalten durch den Kontakt mit unterschiedlichen Medien ein Grundgefühl für die verschiedenen Textsorten und deren Merkmale.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wetterkarten • Diagramme • Werbeanzeigen, Chatgespräche, jahrgangsthemenbezogene Poster, Collagen, E-Mails, Hörspiele und kurze Videosequenzen, Wetterberichte • unterstützende Zeichnungen/Bilder • Einüben und vorspielen einer Szene/eines Theaterstücks [Theater] • kritisch reflektierte Nutzung analoger und digitaler Quellen, von Informationen und Übersetzungen unter Beachtung der Urheberrechte

Verknüpfungen

[DB] [BTV] [MD] [Theater]

Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft weiter, über Struktur und Gebrauch der Zielsprache intensiver nachzudenken und Verknüpfungen zu anderen Sprachen herzustellen. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinsichtlich der Struktur und Anwendung der Zielsprache im Vergleich zur Muttersprache zunehmend selbstständig feststellen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden ermöglichen und initiieren einen zunehmend selbstständigen sprachenübergreifenden Vergleich zwischen der Muttersprache und Russisch.</p> <ul style="list-style-type: none"> • situations- und adressatengerechte Anwendung bekannter Interaktionsstrategien

Verknüpfungen

[DB] [BTV] [MD]

Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft weiter, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu analysieren und bewusst zu gestalten, indem sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beim Wortschatzerwerb die ihnen bekannten Techniken und Methoden auch von anderen erlernten Fremdsprachen nutzen, • ihre eigene sprachliche Leistung anhand festgelegter Kriterien evaluieren, • effektive Strategien zunehmend selbstständig ausbauen, um sich in Alltags-situationen verständlich zu machen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden unterstützen den Lernprozess, indem sie den Lernenden immer wieder Raum zum Ausprobieren und zur Reflexion ihres eigenen Lernprozesses einräumen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden des Vokabellernens, wie <i>мелепрограмма, хит-парад, пиццерия</i> • grundlegende Regeln der Wortbildung, wie <i>завтра – завтрак – завтракать</i> • Entwicklung und Anwendung von Strategien zur Selbstkorrektur/Checklisten • typische Füllwörter, Chunks, Konnektoren • Umschreibungen
<p><i>Verknüpfungen</i> [DB] [BTW] [MD]</p>	

Jahrgangsstufe 9

ca. 120 Unterrichtsstunden

Zielniveau A2+

Verbindliche Inhalte

Russlands Vielfalt erleben

- Regionen und nationale Vielfalt in Russland

Meine Welt

- Familie, Freundschaft, Liebe
- Schule und Tagesablauf
- Kommunikation und Medien

Verknüpfungen

[DB] [BNE] [BTM] [MD] [BO]

Funktionale kommunikative Kompetenz

Grundfertigkeiten

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Rezeption: Hörverstehen und audiovisuelles Verstehen</p> <p>Die Lernenden können im Rahmen von vertrauten oder vorhersehbaren Themen, wenn langsam und deutlich in Standardsprache gesprochen wird, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • genug verstehen, um in Alltagssituationen erfolgreich zu interagieren, • das Thema von Gesprächen, die in ihrer Gegenwart geführt werden, erkennen und diesen im Wesentlichen folgen, • die Hauptaussagen eines klar strukturierten Vortrags oder einer Präsentation mit visueller Unterstützung verstehen, • längere Erklärungen verstehen, • das Thema und wesentliche Hauptaussagen von Durchsagen, Mitteilungen und auditiven Übertragungsformaten erfassen und ihnen zielgerichtete Einzelinformationen entnehmen, • wichtige Punkte einer Geschichte bzw. eines audiovisuellen Textes verstehen und der Handlung folgen, • auf vertraute analoge und digitale Werkzeuge bei der Rezeption von Hörtexten und audiovisuellen Texten ggf. noch unter Anleitung zurückgreifen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Aufgabenstellungen beziehen sich größtenteils auf ein geschlossenes oder halboffenes Aufgabenformat, wie Multiple Choice, Multiple matching, table completion, Kurzantworten von bis zu fünf Wörtern. Visuelle Unterstützung erleichtert das Verständnis.</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Audio-)Guide bei Stadtrundfahrten • Wegbeschreibungen • Gespräche an der Hotelrezeption • Informationen zu Personen, zur Arbeit, zum Wohnumfeld • Berichte über Familie und Freundeskreis • Videos auf Streamingplattformen oder Podcasts • Dokumentationen, Bildungsformate • Radiosendungen • Werbevideos zu Reisezielen oder konkreten Waren und Dienstleistungen • Wetterberichte • Durchsagen in Verkehrsmitteln oder bei Sportereignissen • Informationen zu Figuren und Handlungssträngen

Rezeption: Leseverstehen

Die Lernenden können strukturell einfache Sachtexte und literarisch-ästhetische Lesetexte zu vertrauten Themen in gängiger Alltagssprache verstehen. Sie können ...

- die Hauptaussagen und wesentliche Informationen erfassen,
- konkrete Einzelinformationen in Alltagstexten auffinden, sofern sie mit Bildern unterstützt werden,
- eine einfache Geschichte verstehen,
- einen kurzen Bericht zum eigenen Interessengebiet verstehen,
- aus dem Format, dem Erscheinungsbild und typografischen Merkmalen die Art eines Textes erkennen und die Gesamtaussage entnehmen,
- ein dem Lernstand angemessenes russischsprachiges Werk verstehen
- ihnen bekannte Strategien und Methoden zum Erfassen eines Textes zielgerichtet anwenden,
- Hilfsmittel nutzen, um Texte zu verstehen.

Didaktische/methodische Hinweise:
Der Einsatz von Lesestrategien, die Orientierung an Überschriften und Bildmaterial in Form von Fotos, Sprechblasen und Plänen sowie die Kenntnis über das Erscheinungsbild verschiedener Textsorten erleichtern das Textverständnis.

- Anzeigen, Reiseführer, Reisebericht
- Inhaltsangabe
- Zeitschriftenartikel
- Straßenverzeichnisse und Fahrpläne
- Zeichen, Schilder
- Speisekarten, Kochrezepte
- analoge und digitale Werbetexte
- Fotostory, Comic
- persönlicher Brief, E-Mail
- Zeitungsbericht, -artikel
- Forumsbeitrag
- Chat, Blog, Posting, Meme
- Märchen, Kurzgeschichten
- annotierte Lektüre
- Skimming, Scanning
- Bedeutungserschließung von Wörtern aus dem Kontext
- Lapbook, Lesetagebuch, Lesekiste
- Nutzung unterschiedlicher analoger und digitaler Werkzeuge

33

Sprechen: Mündliche Interaktion

Die Lernenden können sich in vertrauten Kommunikationssituationen zu bekannten Jahrgangsthemen, in denen die Gesprächsbeteiligten in direkter Sprache bewusst deutlich artikulieren und gegebenenfalls wiederholen, zunehmend flüssig verständigen. Sie können ...

- ein kurzes Gespräch auch ohne Vorbereitung spontan führen,

Didaktische/methodische Hinweise:
Die Nutzung vorgefertigter Chunks und kommunikativer Strategien, wie der Einsatz von Füllwörtern und die Nutzung von Gesten, ermöglichen eine zunehmend freiere Interaktion in verschiedenen Gesprächssituationen. Geeignete Übungsmethoden sind u. a. Platzdeckchen/«Салфетка»/плейсмат, Gruppenpuzzle/Групповой пазл, Nachspielen eines Gesprächs aus einem Video, ein Videodreh oder das Vorspielen einer Szene. [Theater]

- Berufswünsche
- Beziehungen: Familie/Freundschaft/Liebe
- Gefühle
- Freizeitaktivitäten

<ul style="list-style-type: none"> • Anweisungen und Regeln mit Bezug zum alltäglichen Leben formulieren, • einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch adressaten-, situations- und zweckangemessen zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden sowie Meinungen und Argumente austauschen, wobei sie mitunter Unterstützung benötigen, • an routinemäßigen formellen Diskussionen teilnehmen, sofern die Punkte in überwiegend einfacher Sprache vorgebracht werden und Gelegenheit zur Klärung besteht, • aus dem eigenen Repertoire passende Wendungen abrufen und erproben, • analoge und Mittel der Telekommunikation zum Austausch mit anderen nutzen und diesen verstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Verhaltensregeln zum Erhalt der Natur in der Heimatregion • alltägliche Höflichkeitsformeln • Nachfragen, Bitte um Wiederholung und Hilfe beim Formulieren • Identifikation des Gemeinten durch Zeigen, Beschreiben und Paraphrasieren • Vorlieben, Abneigungen • Alltagsprobleme • Vergleich von Stadt- und Landleben • Auseinandersetzung mit Verbesserungsvorschlägen • Unterkunft, Reisen, Einkaufen, Essen, Restaurant-, Arztbesuch • Telefongespräche • Verfassen von Sprachnachrichten • Verabredungen treffen, Pläne machen
---	--

Sprechen: Mündliche Produktion

Die Lernenden können sich mit einfachen Wendungen oder einfachen Sätzen zu vertrauten Jahrgangsthemen zusammenhängend äußern. Sie können ...

- Personen, Orte und Dinge beschreiben, etwas erzählen, berichten oder erklären unter zunehmender Verwendung von Konnektoren,
- ihre Meinung vorstellen und begründen,
- eingeübte, kurze Präsentationen vortragen und dabei notwendige Erläuterungen geben,
- digitale Hilfsmittel nutzen, um ihre Sprechabsicht umzusetzen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Längere Sprachproduktion sollte visuell gestützt werden durch Plakate, Handouts oder digitale Präsentationen. Stichpunkte erleichtern die flüssige Produktion. Vier-Ecken-Gespräch/*Четыре угла*, Reißverschlussverfahren/*Метод молнии*, Karussell/*Карусель* Kugellager/*Метод подшипника*, und Galerie-rundgang/*Галерейной прогулки* eignen sich als Übungsmöglichkeiten.

- Erzählungen über Orte, Sehenswürdigkeiten und Traditionen in Russland
- Beschreibung des realen oder Traumwohnumfeldes, von Tätigkeiten
- Bildbeschreibungen
- Erklärung von Abläufen in Schule oder Freizeit, Tagesablauf
- Erlebnisse oder Ereignisse in der Vergangenheit/Kindheit
- Debatte über Vor- und Nachteile verschiedener Medien
- Vorlieben/Abneigungen
- Pläne, Alltagsbeschäftigungen
- Präsentation eines Berufsbildes und des eigenen ggf. eines fiktiven Lebenslaufes
- Hobbies, Musik, Sport
- kritisch reflektierte Auswahl von Quellen unter Wahrung der Urheber- und Persönlichkeitsrechte

Schreiben: Schriftliche Interaktion

Die Lernenden können komplexere durch bekannte Konnektoren verbundene Sätze verfassen und in Grundzügen adressaten-, situations- und zweckangemessen interagieren. Dabei können sie ...

- aufgabenbezogen bzw. zweckgerichtet in einfachen Texten zu vertrauten Themen schriftlich interagieren bzw. sich an einfacher sozialer Kommunikation online beteiligen,
- um Wiederholung oder Klärung von Schlüsselwörtern in digitalen Kommunikationsformen bitten,
- einfache persönliche Informationen von unmittelbarer Bedeutung geben oder erfragen,
- kurze, einfache Notizen formulieren, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse beziehen,
- aus dem eigenen Repertoire passende Wendungen abrufen und erproben,
- analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, um in einfachen Texten schriftlich zu interagieren, wobei sie ggf. Hinweise und Unterstützung benötigen.

Didaktische/methodische Hinweise:
Die Kenntnis textsortenspezifischer Merkmale und Strukturen sowie die Nutzung von Hilfsmitteln erleichtern das Verfassen eigener Texte.

- persönliche Korrespondenz
- E-Mail oder SMS bzw. Chatnachricht
- Notizen, Flyer, Prospekte
- Einsatz von Routinewendungen
- eigene Familie und Lebensumstände
- Ausfüllen von Formularen analog oder online
- Entschuldigung oder Dank
- zielgerichtete Auswahl digitaler Kommunikationsmöglichkeiten und zielgerichtete Durchführung digitaler Recherchen, Optimierung der Suchstrategien

35

Schreiben: Schriftliche Produktion

Die Lernenden können mit zunehmend komplexeren, durch einfache Konnektoren verbundenen Sätzen in der Gegenwart und Vergangenheit relativ kurze eigene Texte verfassen. Dabei können sie ...

- informative Texte zu vertrauten Themen verfassen,

Didaktische/methodische Hinweise:
Die Übernahme von und Orientierung an vorgegebenen syntaktischen Strukturen sowie die Nutzung von Hilfsmitteln ermöglichen das Verfassen eigener gegebenenfalls halboffener Textformate. Bildgestützte Vorlagen erleichtern den Schreibprozess.

- grundlegende Textsorten:
Zusammenfassung, Beschreibung, Stellungnahme
- Steckbrief zu einer Person, einem Ort oder einem Land
- Gestaltung Flyer, Poster für einen Ort, eine Veranstaltung
- (online-)Bewerbung unter Beachtung der Konventionen
- fiktive oder reale Kurzbiografien und Lebensläufe

<ul style="list-style-type: none"> • kreative Texte unter Berücksichtigung des Adressatenbezugs und textsortenspezifischer Merkmale verfassen, • eigene Eindrücke und Meinungen zu vertrauten Themen mit elementaren Wendungen äußern, • analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, um einfache Texte schriftlich zu verfassen, wobei sie mitunter Hinweise und Unterstützung benötigen, • auf die in anderen Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien zunehmend selbstständig zurückgreifen, um einfache Texte in der Zielsprache zu verfassen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortschreibung und Umschreibung literarischer Textvorlagen • Erstellung eines analogen/digitalen Quiz • Kommentare, Blogeinträge • Film- und Buchrezension • Planung von Projekten und Präsentationen in geeigneten digitalen Lernumgebungen sowie gezielte Auswahl und Anwendung von Medienwerkzeugen • Kenntnis der Merkmale einer seriösen Quelle • Analyse und Bewertung von Informationen • Strategien zur Überarbeitung von Texten
--	---

Mediation/Sprachmittlung

Die Lernenden können zu vertrauten Themen mit einfachen Sätzen, kurzen Ausdrücken und nonverbalen Signalen unkomplizierte mündliche oder schriftliche Informationen aus dem Deutschen ins Russische oder aus dem Russischen ins Deutsche schriftlich oder mündlich sprachmitteln. Sie können in Gesprächen eine unterstützende Rolle übernehmen, sofern andere Teilnehmende langsam sprechen und ihnen behilflich sind, etwas beizutragen und Vorschläge zu machen. Dabei können sie ...

- das zentrale Anliegen oder den gegebenenfalls vereinfachten Kern eines Gesprächs oder Textes weitergeben, müssen dazu aber eventuell nach bestimmten Wendungen, Ausdrücken suchen,
 - wichtige globale und detaillierte Informationen aus klar strukturierten, ggf. mit Bildern und Tabellen illustrierten (Informations-)Texten übermitteln oder zusammenfassen, wobei Irrtümer auftreten können, die Verständlichkeit aber gewährleistet bleibt,
 - erkennen, wenn in der Kommunikations situation Schwierigkeiten auftreten und andeuten, welcher Art das Problem ist,
- Didaktische/methodische Hinweise:
Der Fokus liegt auf der sinngerechten Übertragung von Informationen und Konzepten sowie der Bewusstmachung von kulturellen Unterschieden. Kommunikationsstrategien wie das Anfertigen von Notizen, das Paraphrasieren und Beschreiben erleichtern diesen Vorgang. Das Einüben von Füllwörtern und Nachfragen ermöglicht eine zunehmend authentischere mündliche Interaktion.
- zusammenfassende Wiedergabe mündlicher Informationen aus Botschaften, Anweisungen, Ankündigungen, Ansagen wie Abfahrtzeiten, Fernseh- und Radionachrichten zu (Sport-)Ereignissen und Events
 - Schilder, Speisekarten, Plakate
 - Notizen, Beschriftungen, Mitteilungen
 - herkunfts-, sprachbedingte oder alters- bzw. geschlechtsspezifische Probleme

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">• strategisch und zielführend in Sprachmittlungs- bzw. Mediationssituationen auf personale und mediale Hilfen zurückgreifen, wobei sie mitunter Hinweise und Unterstützung benötigen. | <ul style="list-style-type: none">• Entwicklung eines Bewusstseins für die Wirkung von Sprache und deren gezielter Einsatz• situationsgerechte Auswahl digitaler Kommunikationsmöglichkeiten |
|---|---|

Verknüpfungen

[DB] [BNE] [BTM] [MD] [BO]

Verfügen über sprachliche Mittel

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Lexiko-Grammatik</p> <p>Die Lernenden verfügen über einen grundlegenden allgemeinen und an den Themenbereichen der Jahrgangsstufe orientierten Wortschatz und wenden ihn zur Bewältigung einfacher Alltagssituationen adressatengerecht an. Sie können vielfältige, bekannte Satzmuster und längere Wortgruppen sowie häufig gebrauchte Wendungen korrekt und im Zusammenhang einsetzen. Sie wenden die aufgeführten sprachlichen Mittel entsprechend der jeweiligen Kommunikationsabsicht an, um ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personen, Gegenstände und Orte mit ihren charakteristischen Merkmalen zu beschreiben, • sich über Persönliches auszutauschen und Verständigungsschwierigkeiten zu begreifen, • Aufforderungen zu formulieren und auf solche zu reagieren, • über Erlebtes zu berichten und zu erzählen, • Vorgänge, Abläufe, Vorhaben in ihrer Abfolge zu beschreiben, zusammenzufassen und zu erläutern, • ihre Meinung zu äußern, zu argumentieren, zu vergleichen und zu bewerten. <p>Die Lernenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Kenntnisse über Charakteristiken verschiedener Satztypen anwenden, um zunehmend längere Sätze zu formulieren, • elementare russische Wortbildungsregeln erkennen und anwenden. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Behandlung der Grundgrammatik erfolgt in Verbindung mit Themen, typischen Kommunikationssituationen und kommunikativen Absichten, die Ausgangspunkt aller didaktischen Überlegungen sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familie, Freundschaft und Liebe • Vorlieben und Abneigungen • Lebens-, Wohn- und Berufsumfeld der Heimatregion • Vorstellung eines Berufsbildes • Lebensgewohnheiten und Traditionen ausgewählter russischer Regionen • reflexive Verbformen • Aspekte des Verbs • präfigierte Verben der Bewegung • Konjunktiv und Imperativ des Verbs • Steigerung der Adjektive (Komparativ, Superlativ) • Verneinung mit Negativpronomen und –adverbien • Modaler Ausdruck <i>нельзя</i> • eigene Interessen und Aktivitäten in Schule und Freizeit sowie Ferienpläne • Vergleich des Lebens in der Stadt und auf dem Land • Beeinflussung sowie Vor- und Nachteile von Massenmedien • Haupt- und Nebensätze: häufige Konjunktionen <i>когда</i>, <i>если</i> ..., <i>то</i>..., <i>чтобы</i> • Syntax: Temporal-, Final- und Bedingungssätze • Regeln der Wortbildung durch Suffixe wie z. B. <i>Россия-российин-российский</i> • Konsonantenwechsel wie z. B. <i>друг</i> – <i>дружба</i>, <i>сидеть</i> – <i>сижу</i>

Aussprache und Prosodie

Die Lernenden können die Aussprache- und Intonationsregeln bei Alltagswörtern und bekannten Wendungen anwenden und sich weitgehend verständlich ausdrücken. Dabei können sie ...

- bekannte sowie kurze, unbekannte Texte mit und ohne Betonungszeichen korrekt vorlesen,
- mehr Eigenständigkeit bei der Aussprache unbekannter Wörter anhand der ihnen bekannten Regeln entwickeln,
- mit zunehmender Sicherheit die Aussprache- und Intonationsregeln anwenden,
- digitale Hilfsmittel zum Erwerb der korrekten Aussprache und Prosodie nutzen.

Didaktische/methodische Hinweise:
Die Aussprache der Lernenden ist im Allgemeinen klar genug, um verstanden zu werden, manchmal wird aber das Gesprächsgegenüber um Wiederholung bitten müssen. Rhythmus und Intonation sind noch von anderen Sprachen beeinflusst.

- Zungenbrecher
- Gedichtvortrag
- Chorsprechen
- Beachtung der Satzintonation, wie z. B. Fragesätze ohne Fragewort *Они идут в кино?*
- Abgleich von eigenen Tonaufnahmen mit muttersprachlichen Hördokumenten
- Nutzung von Apps

Verknüpfungen

[DB] [BNE] [BTM] [MD] [BO]

Interkulturelle Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden zeigen die Bereitschaft in einen interkulturellen Austausch zu treten, indem sie eine einladende Haltung einnehmen und ihr Interesse mit einfachen Wörtern, Gesten und nonverbalen Signalen ausdrücken. Dabei können die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • gängige kulturelle Normen des Alltagslebens in Russland meistens erkennen und damit situations- und adressatengerecht umgehen, • verstehen, dass Handlungen von Menschen aus anderen Kulturen unterschiedlich wahrgenommen werden können, • den Inhalt einer Aussage in Alltags-situationen mittels verschiedener Strategien und Sprachhandlungen ihres plurilingualen Repertoires kommunizieren, um Informationen auszutauschen oder sich verständlich zu machen, • grundlegende kulturelle Konventionen, einschließlich Gesten, Umgangston und Einstellungen, beachten und zeigen die Bereitschaft, als kulturelle Mittlerinnen und Mittler zu fungieren. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Integration kultureller Elemente der russischsprachigen Welt in den Unterricht ermöglicht ein aktives Kennenlernen und fördert die Auseinandersetzung mit landestypischen Gegebenheiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Multikulturalität in der Lerngruppe vor allem unter Einbeziehung möglicher Herkunftssprecherinnen/-sprecher • Vielfalt von Sitten, Gebräuchen und Werten • Schulbildung und Berufswünsche • Benennung von Herausforderungen in familiären und freundschaftlichen Beziehungen • Vergleich von Medienlandschaften • Ähnlichkeiten und Unterschiede kultureller Konventionen in Bezug auf Körperhaltung, Blickkontakt und Abstand zu anderen
<p>Verknüpfungen [DB] [BNE] [BTM] [MD] [BO]</p>	

Text –und Medienkompetenz (einschließlich literarisch-ästhetischer Kompetenz)

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit weiter, einfache Sach- und literarisch-ästhetische Texte selbstständig, zielbezogen und unter Beachtung des situativen Kontextes zu verstehen, und die gewonnenen Erkenntnisse zur Produktion eigener, zumeist kurzer Texte unterschiedlicher Textsorten zu nutzen. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • längere schriftliche, mit Bildern unterstützte Texte und Darstellungen zu vertrauten Themen erfassen und beschreiben, • Schlüsselthemen und zentrale Personen in kurzen, einfachen Erzählungen identifizieren und in einfacher Sprache beschreiben, sofern die Erzählungen vertraute Situationen behandeln, • die eigenen Reaktionen auf einen literarisch-ästhetischen Text und die eigenen Gefühle und Gedanken dazu in einfacher Sprache ausdrücken, wobei sie mitunter Hinweise und Unterstützung benötigen, • Textsorten anhand ihrer Merkmale unterscheiden und in einfachen Sätzen ausdrücken, welche Aspekte eines Werkes oder Textes ihnen gefallen oder nicht, • analoge und digitale Hilfsmittel zur Bewältigung der Aufgabenstellungen und Produktion eigener Texte nutzen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung. Die Lernenden entwickeln durch den Kontakt mit unterschiedlichen Medien ein Grundverständnis für die verschiedenen Textsorten und deren Merkmale.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagramme • Comic, Bildergeschichte [Kunst] • kreative Texte mit unterstützenden Zeichnungen • Gedichte • Wirkungsästhetik von Texten durch Vorlesen, Vortragen, Vorspielen und Mitsingen erfahren [Theater] [Musik] • Beiträge in Online-Foren • Werbung, Karikaturen Chatgespräche, E-Mails, Briefe, Tagebucheinträge, Reisetagebücher, Nachrichtensendungen, Hörspiele • Nutzung analoger und digitaler Wörterbücher
<p>Verknüpfungen [DB] [BNE] [BTV] [MD] [BO] [Theater][Kunst] [Musik]</p>	

Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden nutzen zunehmend ihr Wissen über Struktur und Gebrauch der Fremdsprache und anderer Sprachen, um Verknüpfungen zwischen den Sprachen herzustellen und um mündliche sowie schriftliche Kommunikationsformen sprachlich in Ansätzen korrekt zu gestalten. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf Phonetik, Lexik, Morphologie und Syntax erkennen, reflektieren und imitieren, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Gebrauch der Tempora in verschiedenen Sprachen erkennen und dieses Wissen für die eigenen Sprachproduktion nutzen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinsichtlich der Struktur und Anwendung der Zielsprache im Vergleich zur Muttersprache erkennen und beachten . 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden ermöglichen und initiieren kontinuierlich einen sprachenübergreifenden Vergleich, damit Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Herkunftssprachen, erlernten Sprachen und der Zielsprache erkannt werden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internationalismen und Erschließung der Bedeutung unbekannter Wörter aus situativen Kontexten • situations- und adressatengerechte Anwendung bekannter Interaktionsstrategien
<p><i>Verknüpfungen</i> [DB] [BNE] [BTV] [MD] [BO] [Deutsch] [Fremdsprachen]</p>	

Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können in Ansätzen das eigene Sprachenlernen selbstständig analysieren und bewusst gestalten, indem sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beim Wortschatzerwerb die bekannten Techniken und Methoden von bereits erlernten Fremdsprachen nutzen, • effektive Lerntechniken und -strategien ausbauen, • verschiedene kooperative analoge und digitale Arbeitsmethoden und Sozialformen ausprobieren, • selbstständig füllende Ausdrücke oder Gesten zur Aufrechterhaltung der Kommunikation nutzen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden unterstützen den Lernprozess, indem sie den Lernenden immer wieder Raum zum Ausprobieren und zur Reflexion ihres eigenen Lernprozesses einräumen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Systeme der Vokabelaneignung wie Wortnetze, Mind-Maps, Karteikarten, Lern-Apps • komplexere Regeln der Wortbildung: Adjektiv und Substantiv für ein Substantiv im Deutschen, wie z. B. <i>письменный стол</i>, Ableitung der Adjektive von Verben, wie z. B. <i>письменный</i> von <i>писать</i> • Anwendung von Memorierungstechniken, Scaffolding, Clustering • Nutzung von Kriterienbögen, Fehler- und Checklisten zur Selbstkontrolle • kooperative Arbeit an digitalen Dokumenten – sharedocs – und Produkten • Nutzung und Erweiterung des Repertoires typischer Füllwörter, Chunks sowie Konnektoren
<p>Verknüpfungen [DB] [BNE] [BTV] [MD] [BO]</p>	

Verbindliche Inhalte

Erwachsen werden

- Meine Zukunft

Russland und Europa: gestern, heute, morgen

- historische Veränderungen in Russland
- Wirtschaft
- Kunst und Kultur

Verknüpfungen

[DB] [BNE] [BTM] [MD] [BO] [Geschichte] [Geografie] [Kunst] [Deutsch]

Funktionale kommunikative Kompetenz

Grundfertigkeiten

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Rezeption: Hörverstehen und audiovisuelles Verstehen</p> <p>Die Lernenden können in strukturell unkomplizierten Hörtexten und in audiovisuellen Texten zu vertrauten oder weniger vertrauten, aber alltagsrelevanten Themen, wenn deutlich und in angemessenem Tempo in Standardsprache gesprochen wird, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Hauptaussagen verstehen und Vorhersagen über den weiteren Inhalt treffen, • in literarisch-ästhetischen Hörtexten und audiovisuellen Texten zentrale Themen, Ereignisse, Figuren sowie deren Verbindung zueinander erschließen, • unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen sowie kurze Erzählungen verstehen, • die Hauptaussagen von längeren Gesprächen zwischen Anderen verstehen, • öffentliche Durchsagen, auch mit minimalen Störungen durch Hintergrundgeräusche, verstehen, • der Haupthandlung von Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird, • klar strukturierte Vorträge und Präsentationen verstehen und dabei zwischen Hauptaussagen und unterstützenden Details unterscheiden, • auf ihnen vertraute analoge und digitale Werkzeuge bei der Rezeption von Hörtexten und audiovisuellen Texten in der Regel selbstständig zurückgreifen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Aufgabenstellungen können sowohl geschlossene, als auch halboffene und offene Aufgabenformate beinhalten. Das Verständnis wird durch die Bewusstmachung von Schlüsselbegriffen in der Aufgaben-/Fragestellung und die mögliche Verwendung von Synonymen bzw. Paraphrasen erleichtert. Zudem können vor allem bei komplexen Hörsehtexten visuelle Hilfestellungen, wie zum Beispiel Untertitel, den Verstehensprozess unterstützen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Podcast, Radiosendungen, Werbefilme • Hörbücher • Führungen und Audioguide • Verabredungen oder alltäglicher Austausch zwischen Muttersprachlerinnen/-sprachlern • Durchsagen im öffentlichen Raum: auf Flughäfen, Bahnhöfen, in Bussen oder Zügen • Spielfilmszenen, Dokumentarfilme • visuell durch Handouts oder Poster gestützte Präsentationen, kurze Stellungnahmen bzw. Reden • Nutzung digitaler und analoger Wörterbücher

Rezeption: Leseverstehen

Die Lernenden können strukturell unkomplizierte Sachtexte und literarisch-ästhetische Lesetexte zu bekannten Themen in AlltagsSprache verstehen und ...

- Korrespondenz einschließlich der verwendeten Umgangsformen verstehen,
- in Gebrauchs- und Sachtexten die Hauptaussagen erkennen und verstehen sowie benötigte Detailinformationen zusammentragen,
- die Grundstimmung bzw. -haltung eines Textes erkennen und in Grundzügen analysieren,
- mit Hilfe von Hinweisen in den Texten und der Aufgabe Vorhersagen über den weiteren Inhalt treffen,
- klar formulierte Anleitungen und Hinweise verstehen,
- in literarisch-ästhetischen Texten zentrale Themen, Ereignisse, Figuren sowie deren Eigenschaften, Gefühle und Verbindung zueinander erfassen,
- können ein dem Lernstand angemessenes russischsprachiges Werk verstehen,
- beim Lesen auf ihnen vertraute analoge und digitale Werkzeuge in der Regel selbstständig zurückgreifen,
- ihnen bekannte Strategien und die in weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse und erlernten Strategien in der Regel selbstständig aktivieren, um zielsprachige Texte zu verstehen.

Didaktische/methodische Hinweise:
Der Einsatz von Lesestrategien, wie Skimming und Scanning, die Orientierung an Überschriften und Bildmaterial in Form von Fotos, Sprechblasen und Plänen sowie die Kenntnis typischer Textstrukturen, Genregewohnheiten erleichtern das Textverständnis.

- Briefe, E-Mails, Chatnachrichten
- Werbetexte
- Nachrichten
- Kommentare und Diskussionen in Zeitungen
- Berichte und Zeitungsartikel
- Kochrezepte
- Gebrauchsanleitungen
- Kurzgeschichten
- Gedichte und Liedtexte
- Figurenkonstellationen und Charakterisierungen
- Lektüre eines Jugendromans
- Nutzung digitaler und analoger Wörterbücher
- Ableitung der Bedeutung unbekannter Wörter in einem Text aus ihren Bestandteilen und dem Kontext

Sprechen: Mündliche Interaktion

Die Lernenden können sich in vertrauten Kommunikationssituationen zu bekannten Jahrgangsthemen, in denen die Gesprächsbeteiligten in direkter Sprache bewusst deutlich artikulieren, überwiegend spontan und flüssig verständigen und ...

- mit einfachen Mitteln unter Berücksichtigung von Höflichkeitskonventionen an einem kurzen Gespräch adressaten-, situations- und zweckangemessen teilnehmen,
- an mündlichen Diskussionen zu vertrauten Themen teilnehmen und persönliche Meinungen und Argumente ggf. mit Vorbereitung austauschen,
- an einfachen Vorstellungsgesprächen und mündlichen Interaktionsformen teilnehmen, die eine inhaltliche, sprachliche oder strategische Vorbereitung voraussetzen,
- Anweisungen geben, diese durch Erklärungen und Beschreibungen stützen und auch detaillierte Informationen zuverlässig vermitteln,
- aus dem eigenen Repertoire passende Wendungen abrufen und erproben,
- digitale Hilfsmittel zur Lösung von Kommunikationsproblemen nutzen,
- die in weiteren Sprachen erlernten Kenntnisse und Strategien in der Regel selbstständig in der Zielsprache nutzen

Didaktische/methodische Hinweise:
Die Nutzung vorgefertigter Chunks, von Lenkungshilfen und kommunikativer Strategien, wie der Einsatz von Füllwörtern sowie von Mimik und Gestik, ermöglichen eine zunehmend freiere Interaktion in verschiedenen Gesprächssituationen. In der Interaktion sollten sprachliche Irrtümer der Lernenden zugelassen und als Lernchance begriffen werden.

- Smalltalk, Familiengespräche, Telefonate
- Verkaufsgespräche

- Berufswünsche und Berufswahl
- eigene Interessen
- Austausch über russische Persönlichkeiten

- Interviews, Talk-Show
- Minijobs
- Bestellungen
- Projektpräsentationen mit anschließender Fragerunde
- Rezepte, Wegbeschreibungen

- Austausch einfacher Nachrichten und Pläne
- Apps
- Klärung von Verständnisschwierigkeiten mittels einfacher Strategien, wie beschreiben, paraphrasieren und Nutzung von Synonymen/Antonymen
- Erprobung neuer Ausdrücke oder Verwendung inhaltlich ähnlicher Wörter

Sprechen: Mündliche Produktion

Die Lernenden können sich flüssig und zusammenhängend mit strukturell unkomplizierten Wendungen und Sätzen zu verschiedenen vertrauten Themen äußern. Sie können ...

- zu Themen des eigenen Interessenbereiches unkomplizierte Beschreibungen unter selbstständiger Anwendung von Konnektoren geben,
- Geschichten bzw. Handlungen eines Buches oder Films wiedergeben,
- ihre Meinung, Ansichten, Pläne und Handlungen begründet vorstellen,
- eingeübte Präsentationen klar und flüssig vortragen und auf Nachfragen reagieren,
- über Personen und Ereignisse berichten,
- über eigene Erfahrungen berichten und dabei die eigenen Gefühle beschreiben,
- analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, um zusammenhängende Äußerungen zu verfassen,
- ihre begrenzten Kompetenzen in allen ihnen zur Verfügung stehenden Sprachen nutzen, um Aussagen in der Zielsprache zu tätigen.

Didaktische/methodische Hinweise:
Die Verwendung bekannter Satzbausteine ermöglicht zusammenhängendes Sprechen. Längere Sprachproduktion sollte visuell gestützt werden durch Plakate, Handouts oder digitale Präsentationen.

- Präsentation eines Berufsbildes und des eigenen/eines fiktiven Lebenslaufes
- Sammlung, Strukturierung und Aufbereitung von Informationen
- Impuls oder Redebeitrag in einer Diskussionsrunde
- Erstellung eines Redeplans, freies Sprechen mit Notizen
- Erstellung von Quantifizierungen
- Bericht über Regionen, Persönlichkeiten und historische Ereignisse in Russland
- Nutzung von Wortschatzsammlungen
- kritische Auswahl von Quellen, Wahrung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten
- Wortbildungsmechanismen

Schreiben: Schriftliche Interaktion

Die Lernenden können in einfachen Texten zu vertrauten Themen adressaten-, situations- und zweckangemessen interagieren und ...

- einfache Informationen weitergeben, Meinungen, Gefühle und Erfahrungen ausdrücken,
- gezielte Nachfragen zu Informationen stellen und um Erklärungen oder Wiederholungen bitten,
- auf Kommentare in einer Diskussion eingehen,
- formal anspruchsvollere Texte auf formeller Ebene mit Hilfe von Dokumentvorlagen und vorgefertigten Textbausteinen verfassen,
- begründen, welche Teile eines literarisch-ästhetischen Textes für sie von Interesse sind,

- Briefe, E-Mails, Chatnachrichten, Online-Postings
- Veranstaltungshinweise
- Online-Diskussionsforen
- Bewerbung, Lebenslauf
- Kurzgeschichten
- Gedichte

<ul style="list-style-type: none"> • analoge und digitale Hilfsmittel zunehmend selbstständig nutzen, • die in einer weiteren Sprache verfügbaren Kenntnisse und Strategien in der Regel selbstständig in der Zielsprache nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung von Übersetzungsprogrammen • Verwendung sprachlich oder inhaltlich ähnlicher Wörter • Schreibkonventionen, wie die Struktur bestimmter Textsorten
---	--

Schreiben: Schriftliche Produktion

Die Lernenden können strukturell unkomplizierte, zusammenhängende und linear gegliederte Texte zu vertrautem und gesellschaftlich relevanten Themen verfassen und ...

- adressaten-, situations- und zweckangemessene Notizen formulieren,
- detailliertere Texte verschiedener Themen des eigenen Interessengebietes verfassen,
- Vor- und Nachteile verschiedener Ideen oder Problemlösungen auflisten sowie die eigene Meinung darstellen und begründen,
- in einem üblichen Standardformat Sachinformationen weitergeben, Gründe für Handlungen und ggf. Gefühle angeben,
- reale sowie fiktive Ereignisse in der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft beschreiben und dabei Zusammenhänge zwischen verschiedenen Ereignissen und Ideen deutlich machen,
- das eigene Repertoire an sprachlichen Mitteln mit Hilfe analoger und digitaler Werkzeuge in der Regel selbstständig erweitern,
- analoge und digitale Hilfsmittel in der Regel selbstständig nutzen, um eigene zusammenhängende Texte zu verfassen und zu revidieren/korrigieren,
- die in einer Sprache/weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien in der Regel selbstständig für das Verfassen von zielsprachigen Texten nutzen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Übernahme von und Orientierung an vorgegebenen syntaktischen Strukturen sowie die Nutzung von Hilfsmitteln ermöglichen das Verfassen eigener Texte. Die strukturellen Anforderungen verschiedener Textsorten, wie Zusammenfassungen, Analysen und argumentative Texte, müssen klar gegeneinander abgegrenzt werden.

- Vorstellung eines Hobbys, Berufswunsches
- Rezension zu einer Videosequenz
- Zusammenfassung von und eigene Stellungnahme nach Diskussionen
- Zusammenfassung von Texten oder Lektüren
- Lebenslauf
- Bewerbung
- Erfahrungsbericht
- Reisebericht
- Bildbeschreibung
- Zusammenfassungen
- literarische Figurenanalyse
- Comics, (Kurz-)Geschichten
- Kurzgedichte
- Einübung der Nutzung von Synonymen und sprachlich höherwertiger Satzkonstruktionen durch Imitation von authentisch muttersprachlichen Texten
- Einübung von Selbst- und Fremdkorrektur durch vorgefertigte Check- bzw. Kriterienlisten
- Übernahme adäquater typischer Textkonventionen aus anderen Sprachen

Mediation/Sprachmittlung

Die Lernenden können situations- und adressatengerecht in Alltagssprache formulierte Texte und Gespräche in einfachen Sätzen und gegebenenfalls Gesten mündlich und schriftlich aus dem Deutschen ins Russische oder aus dem Russischen ins Deutsche sprachmitteln, soweit ihnen die Kommunikationssituation und die Themen vertraut sind. Sie können in mündlichen und schriftlichen Interaktionssituationen eine vermittelnde Rolle einnehmen und dabei ...

- mit einfacher Sprache wichtige Informationen aus klar strukturierten, ggf. mit Bildern/Tabellen illustrierten (Informations-)Texten übermitteln oder zusammenfassen,
 - das zentrale Anliegen und spezifische Informationen einfacher Gespräche oder Texte weitergeben und dadurch das Verständnis bei Menschen verschiedener Herkunft sicherstellen,
 - einfache bildliche Darstellungen zu vertrauten Themen interpretieren und beschreiben,
 - ein Bewusstsein für die Wirkung von Sprache weiterentwickeln und diese gezielt im Austausch einsetzen,
 - Strategien zur Sprachmittlung selbstständig anwenden und Inhalte interkulturell zielführend und angemessen mitteln.
- Didaktische/methodische Hinweise:
- Der Fokus liegt auf der sinngerechten Übertragung von Informationen und Konzepten. Ein besonderer Fokus sollte auf der Selektion der relevanten Information und der Beachtung der individuellen herkunftsbedingten und sprachlichen Voraussetzungen, d. h. von kulturellen Unterschieden und Besonderheiten auf Seiten der Informationsempfänger liegen.
- schriftliche Informationstexte wie Hinweisschilder, Speisekarten, Werbeschilder, Flyer zu Ausstellungen, Kulturprogramme
 - Notizen, Mitteilungen
 - fiktionale und nichtfiktionale Texte
 - Gebrauchsanleitungen
 - Hörtexte im Radio oder Filmausschnitte
 - mündliche Textsorten: Botschaften, Anweisungen, Ankündigungen, Ansagen wie z. B. Abfahrtzeiten, Fernseh- und Radionachrichten zu (Sport-)Ereignissen und Events
 - mündliche Äußerungen persönlicher und informativer Art
 - Telefongespräche
 - grafische Darstellungen: (Fluss-)Diagramme, Infografiken, (Schau-)Bilder, Tabellen, Wetterkarten, Fahrpläne
 - Jugend-, Umgangs- und formelle Sprache
 - situationsgerechte Auswahl von digitalen Kommunikationsmöglichkeiten
 - Bewusstmachung der Bedeutung von Körpersprache

Verknüpfungen

[DB] [BNE] [BTV] [MD] [BO]

Verfügen über sprachliche Mittel

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Lexiko-Grammatik</p> <p>Die Lernenden verfügen über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich, bei Bedarf auch mit Hilfe von Umschreibungen, über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens und zunehmend auch in ungewohnten Situationen unterhalten zu können. Im Allgemeinen werden grammatischen Strukturen beherrscht trotz noch bestehender Einflüsse der Muttersprache. Mitunter kommt es noch zu systematisch elementaren Fehlern, jedoch bleibt die Verständigung erhalten. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • über Personen, Orte, Dinge und Abläufe berichten und diese näher beschreiben, • Gedanken oder Probleme erklären und eigene Überlegungen ausdrücken, • in einem Gespräch um Informationen bitten und Erzähltes kommentieren, • argumentieren und diskutieren, • eine Geschichte/ein Ereignis/ein Erlebnis in der Vergangenheit erzählen oder aufschreiben, • jemanden auffordern, etwas nicht zu tun, • Erwartungen, Wünsche und Hoffnungen formulieren sowie Freude, Trauer und Erleichterung ausdrücken, • ihre Ausdrucksweise neuen Situationen anpassen, • zusammenhängende Texte verständlich mit hinreichend korrekter Orthographie und Zeichensetzung verfassen. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Behandlung der Grammatik erfolgt in Verbindung mit Themen, typischen Kommunikationssituationen und kommunikativen Absichten, welche Ausgangspunkt aller didaktischen Überlegungen sind. Der begrenzte Wortschatz und die noch nicht vollständige Grammatik kann immer wieder zu Formulierungsproblemen führen, welchen die Lehrkraft mit Hilfe von Scaffolds und Chunks entgegenwirken kann.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung eines Werkes der Kunst- und Kulturszene • Lebens-, Wohn- und Berufsumfeld der Heimatregion • eigene Stärken und Schwächen • Charaktereigenschaften • historische und zeitgenössische Persönlichkeiten • Berufsbild, erste eigene Berufserfahrungen • Bewerbung • Entscheidungsfragen mit <i>и</i> • Konsekutivsätze mit <i>поэтому</i> • Diskussionsbeitrag • Führung einer Debatte • Biographie einer Persönlichkeit • fiktives oder reales Reiserlebnis • Schullaufbahn • Bildung von Komposita • Indefinitpronomen und –adverbien • Modalsätze • Temporalsätze • Partizip Aktiv Präsens und Präteritum • Passivbildung • unpersönliche Verben

Aussprache und Prosodie

Die Lernenden können sich im Allgemeinen durchgängig verständlich artikulieren. Manchmal müssen Gesprächsbeteiligte noch um Wiederholung bitten. Die Lernenden können ...

- im Allgemeinen einzelne Wörter durchgängig verständlich aussprechen,
- in Äußerungen je nach Satzart den Tonhöhenverlauf überwiegend korrekt umsetzen,
- Irrtümer in der eigenen Artikulation erkennen und zumeist selbstständig verbessern,
- bewusst die Prosodie von Muttersprachlerinnen und -sprachlern oder erfahrenen Sprecherinnen und Sprechern imitieren, wobei es immer noch zu Irrtümern kommen kann.

Didaktische/methodische Hinweise:

In der Aussprache und Prosodie der Lernenden ist manchmal noch der Einfluss von anderen Sprachen auf die Betonung, Intonation und/oder den Rhythmus bemerkbar. Regelmäßige Übungen zur Aussprachefestigung und die durchgängige Verwendung von Russisch als Unterrichtssprache führen selbst bei schwierigen und unbekannten Wörtern zu einer zunehmenden Aussprachesicherheit der Lernenden.

- Satzintonation
- zunehmend selbstständige Nutzung digitaler Hilfsmittel zum Erwerb der korrekten Aussprache und Prosodie
- Nachsprechen von Hörtexten
- lautes Vorlesen kurzer Texte

Verknüpfungen [MD]

Interkulturelle Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können in der Interaktion mit verschiedenen gesellschaftlichen und kulturellen Gruppen in Bezug auf das Alltagsleben kommunikativ angemessen handeln. Die Lernenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen interkulturellen Austausch unterstützen und erleichtern, • die Unterschiede zwischen den Kulturen wahrnehmen, auf entsprechende Signale und Gesten achten sowie entsprechend wertebezogen handeln, • dabei grundlegende kulturelle Konventionen beachten und die wichtigsten Informationen vermitteln, • im Falle von kulturellen Missverständnissen eigenes Verhalten erklären, überdenken und gegebenenfalls anpassen, um addressee-, situations- und zweckangemessen zu agieren, • erlernte Strategien für Sprachhandlungen ggf. unter Zuhilfenahme des Repertoires aus anderen Sprachen in interkulturellen Alltagssituationen nutzen und erweitern sowie die Bereitschaft zeigen, die Vermittlerposition einzunehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdruck von Interesse mit einfachen Wörtern, Gesten und nonverbalen Signalen, einladende Haltung, Empathie • Vielfalt von Sitten, Gebräuchen und Werten • Unterschiede hinsichtlich Schulbildung und Berufswünschen • familiäre/freundschaftliche Beziehungen • Alltagsleben in verschiedenen Regionen • kulturelle Konventionen in Bezug auf Körperhaltung, Blickkontakt und Abstand zu anderen • Nutzung der Multikulturalität und ggf. der Herkunftssprecherinnen und -sprecher in der Lerngruppe
<p>Verknüpfungen [BTV] [DB]</p>	

Text –und Medienkompetenz (einschließlich literarisch-ästhetischer Kompetenz)

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können strukturell unkomplizierte literarisch-ästhetische und Sachtexte zu vertrauten Themen mit Hilfe von sprachlichen, inhaltlichen sowie genre- und medienspezifischen Wissens aufgabenbezogen verstehen und bearbeiten. Dabei können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig verschiedene Textsorten anhand von Aufbau und Merkmalen erkennen, voneinander abgrenzen und imitieren, • schriftliche oder mit Bildern unterstützte Darstellungen zu vertrauten Themen beschreiben sowie mit einfachen sprachlichen Mitteln interpretieren, • analysieren, deuten und gewonnene Aussagen am Text belegen, • gängige Gestaltungsmittel ihnen vertrauter Kommunikationsformen in der Regel selbstständig erkennen, deuten und in einfachem Maße auch selbst benutzen, • in einfachen Sätzen ausdrücken, welche Aspekte eines Werkes oder Textes ihnen gefallen oder nicht, • die Schlüsselthemen, die zentralen Personen und deren Eigenschaften sowie die eigenen Emotionen beim Lesen eines strukturell unkomplizierten literarisch-ästhetischen Textes wahrnehmen bzw. erfassen, • im Rahmen der Textarbeit gewonnene Erkenntnisse in der Regel selbstständig kritisch reflektieren, relativieren und gegebenenfalls revidieren, • analoge und digitale Hilfsmittel zur Bewältigung der Aufgabenstellungen und Produktion eigener Texte nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Werbeanzeigen, Chatgespräche, E-Mails, Briefe, Tagebucheinträge/Reisetagebücher, Beiträge in Online-Foren, Comics, Bildergeschichten, Hörspiele und kurze Videosequenzen oder Audioguides • einfache Diagramme • Infografiken • Werbung • Karikaturen [Kunst] • Zitierweise und Textbelege • ausgewählte sprachliche Mittel wie Metapher, Vergleich, Übertreibung • kreative Texte mit unterstützenden Zeichnungen • kurze Gedichte [Deutsch] • Erzählungen zu vertrauten Situationen • Anpassung des möglichen Ausgangs einer Geschichte durch neu gewonnene Informationen • Nutzung analoger und digitaler Wörterbücher
<p>Verknüpfungen [MD] [Kunst] [Deutsch]</p>	

Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden nutzen ihr Wissen über Struktur und Gebrauch der Fremdsprache und anderer Sprachen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsformen sprachlich hinreichend korrekt und zweck-, situations- und adressatenangemessen zu gestalten. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • in der Regel selbstständig Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen erkennen und reflektieren, • das Wissen um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinsichtlich der Struktur und Anwendung der Zielsprache im Vergleich zur Muttersprache selbstständig in der mündlichen sowie schriftlichen Kommunikation nutzen, • einige regional geprägte Varietäten der Fremdsprache wahrnehmen und reflektieren, • gegebenenfalls eigene Gedanken umformulieren, um ein kommunikatives Ziel zu erreichen oder sprachliche Irrtümer zu revidieren. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden sind angehalten, kontinuierlich einen sprachenübergreifenden Vergleich zu ermöglichen und zu initiieren, damit Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Herkunftssprachen, erlernten Sprachen und der Zielsprache erkannt werden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung von Grundwissen über z. B. Satzstrukturen zur Vermeidung von typischen Übertragungsfehlern • situations- und adressatengerechte Anwendung bekannte Interaktionsstrategien • phonetische und/oder lexikalische Besonderheiten
<p>Verknüpfungen [MD]</p>	

Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können ihren eigenen Lernprozess i. d. R. selbst analysieren, steuern und optimieren, indem sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre sprachlichen Kompetenzen und ihre Mehrsprachigkeit in der Regel selbstständig reflektieren und weiterentwickeln, • effektive Lerntechniken und -strategien einsetzen, erweitern und sichern, • Ausdrücke oder Gesten zur Aufrechterhaltung der Kommunikation selbstständig erproben und erweitern, um sich in Alltagssituationen verständlich zu machen, • sich ihrer Emotionen und Motivationen beim Fremdsprachenerlernen bewusst sind und diese in der Regel situationsgerecht einsetzen, • sprachliche Irrtümer zunehmend selbstständig erkennen und in der Regel korrigieren. 	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden unterstützen den Lernprozess, indem sie den Lernenden immer wieder Raum zum Ausprobieren und zur Reflexion ihres eigenen Lernprozesses einräumen. Damit die Lernenden eine positive Sprachlernerfahrung machen können, ist es wichtig, eventuelle Lücken als Verbesserungschance und nicht als Fehler zu begreifen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übertragung bekannter Techniken und Methoden von einem Lernprozess auf einen anderen, wie zum Beispiel Nutzung gleicher Vokabellern- oder Erschließungsstrategien für alle Fremdsprachen • Nutzung und Erweiterung typischer Füllwörter, Konnektoren • Beachtung und Umsetzung komplexer Regeln der Wortbildung
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD] [Fremdsprachen]</p>	

3 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

3.1 Rechtliche Grundlagen

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der folgenden Rechtsvorschriften in den jeweils geltenden Fassungen:

- [Verordnung zur einheitlichen Leistungsbewertung an den Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern](#) (Leistungsbewertungsverordnung – LeistBewVO M-V) vom 30. April 2014
- [Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, im Rechtschreiben oder im Rechnen](#) (Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur) vom 20. Mai 2014

3.2 Allgemeine Grundsätze

Leistungsbewertung umfasst mündliche, schriftliche und gegebenenfalls praktische Formen der Leistungsermittlung. Den Lernenden muss im Fachunterricht die Gelegenheit dazu gegeben werden, Kompetenzen, die sie erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen zu üben und unter Beweis zu stellen. Die Lehrkräfte begleiten den Lernprozess der Kinder und Jugendlichen, indem sie ein positives und konstruktives Feedback zu den erreichten Lernständen geben und im Dialog und unter Zuhilfenahme der Selbstbewertung der Lernenden Wege für das weitere Lernen aufzeigen.

Es sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Das Beurteilen einer Leistung erfolgt in Bezug auf verständlich formulierte und den Lernenden bekannte Kriterien, nach denen die Bewertung vorgenommen wird. Fachbezogen ergeben sich die Kriterien zur Leistungsbewertung aus dem Zusammenspiel der im Rahmenplan formulierten Kompetenzen und Inhalte.

Anforderungsbereiche und allgemeine Vorgaben für Klassenarbeiten

Ausgehend von den verbindlichen Themen, zu denen erworbene Kompetenzen nachzuweisen sind, wird im Folgenden insbesondere benannt, nach welchen Kriterien die Klassenarbeiten zu gestalten und die erbrachten Leistungen zu bewerten sind.

Klassenarbeiten bestehen aus mehreren unabhängig voneinander bearbeitbaren Aufgaben, die in Teilaufgaben gegliedert sind. Die Teilaufgaben sollen nicht beziehungslos nebeneinanderstehen, aber doch so unabhängig voneinander sein, dass eine Fehlleistung – insbesondere am Anfang – nicht die weitere Bearbeitung der Aufgabe stark erschwert. Außerdem soll darauf geachtet werden, dass durch Teilaufgaben nicht ein Lösungsweg zwingend vorgezeichnet wird. Sie sind so zu gestalten, dass sie Leistungen in den drei Anforderungsbereichen erfordern.

Anforderungsbereich I umfasst

- das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang,
- die Verständnissicherung sowie
- das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

Anforderungsbereich II umfasst

- das selbständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und
- das selbständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Anforderungsbereich III umfasst

- das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Lernenden selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Die Stufung der Anforderungsbereiche dient der Orientierung auf eine in den Ansprüchen ausgewogene Aufgabenstellung und ermöglicht so, unterschiedliche Leistungsanforderungen in den einzelnen Teilen einer Aufgabe nach dem Grad des selbstständigen Umgangs mit Gelerntem einzuordnen.

Der Schwerpunkt der zu erbringenden Leistungen liegt im Anforderungsbereich II. Darüber hinaus sind die Anforderungsbereiche I und III zu berücksichtigen.

Die in den Arbeitsaufträgen verwendeten Operatoren müssen in einen Bezug zu den Anforderungsbereichen gestellt werden, wobei die Zuordnung vom Kontext der Aufgabenstellung und ihrer unterrichtlichen Einordnung abhängig und damit eine eindeutige Zuordnung zu nur einem Anforderungsbereich nicht immer möglich ist.

Der Schwierigkeitsgrad wird gesteuert durch

- die Komplexität der Aufgabenstellung,
- die Komplexität und Anforderungshöhe des vorgelegten Materials oder einer entsprechenden Problemstellung,
- die Anforderung an Kontext- und Orientierungswissen,
- die Anforderung an die sprachliche Darstellung,
- Umfang und Komplexität der notwendigen Reflexion oder Bewertung.

3.3 Fremdsprachenspezifische Grundsätze

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Lernenden genügend Gelegenheit hatten, diese Kompetenzen zu erwerben.

Bei der Leistungsbewertung sind alle Teilkompetenzen der funktionalen kommunikativen Kompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung) angemessen zu berücksichtigen. Ein an Kompetenzen orientierter Unterricht bietet den Lernenden durch geeignete Aufgaben ausreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben. Außerdem fordert er den Kompetenznachweis in anspruchsvollen, komplexen Leistungssituationen, die dem Lernstand entsprechen, ein.

Grundlage der Bewertung im Sekundarbereich I sind die schriftlichen und mündlichen Beiträge.

Kern der Bewertung sprachlicher Leistung ist die Würdigung der erbrachten Leistung und nicht die Feststellung sprachlicher Mängel. Zu beachten ist, dass Abweichungen von der zielsprachlichen Norm in den Bereichen Wortschatz, Grammatik, Phonetik und Orthografie dem Lernstand entsprechend toleriert werden, soweit die Verständlichkeit der Aussagen gewahrt bleibt.

Mündliche Leistungen

Die mündliche Kommunikation muss im Unterricht der modernen Fremdsprachen eine angemessene Beachtung erfahren. Daher haben die mündlichen Leistungen bei der Kompetenzentwicklung eine entsprechend große Bedeutung.

Bei der Bewertung mündlicher Beiträge, z. B. individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Präsentation von Arbeitsergebnissen, individuell messbare Beiträge zu Partner- und Gruppenarbeiten, Äußerungen zu einem vertrauten Thema mit Hilfe von Impulsen, mündliche Lernerfolgskontrollen, werden in Abhängigkeit vom Lernstand folgende grundlegende Faktoren berücksichtigt:

- die Verständlichkeit der Aussage,
- die Länge und Komplexität der Äußerung,
- das anschauliche und verständliche Präsentieren von Inhalten,
- die erfolgreiche Beteiligung an Gesprächen,
- die Verwendung von adressatenbezogenen, situationsangemessenen und themenspezifischen Redemitteln,
- die Spontaneität des sprachlichen Agierens und Reagierens.

Schriftliche Leistungen

Neben den Klassenarbeiten fördern schriftliche Arbeiten, z. B. schriftliche Lernerfolgskontrollen und vielfältige Ergebnisse produktorientierten Arbeitens, in besonderer Weise die Kompetenzentwicklung in den Bereichen Text- und Medienkompetenz, Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz.

Klassenarbeiten

In Klassenarbeiten wird der jeweils aktuelle Stand der Lern- und Kompetenzentwicklung im laufenden Schuljahr überprüft. Der Schwierigkeitsgrad einer Klassenarbeit muss den Standards des Rahmenplanes entsprechen. Klassenarbeiten sind in der Regel so zu gestalten, dass sie mindestens zwei Teilkompetenzen der funktional kommunikativen Kompetenz in Form von komplexen Aufgaben überprüfen. Im Verlauf des Sekundarbereiches I müssen alle Teilkompetenzen der funktionalen kommunikativen Kompetenz mindestens einmal als Teil einer Klassenarbeit oder als gleichwertiger Leistungsnachweis gemäß Leistungsbewertungsverordnung überprüft werden.

Die in den Klassenarbeiten zur Anwendung kommenden Operatoren müssen den Lernenden durch den laufenden Unterricht vertraut sein.

Bewertungskriterien

Um der Forderung nach einer transparenten und einheitlichen Leistungsermittlung innerhalb einer Schule gerecht zu werden, muss die Fachkonferenz Einigkeit über Leistungsanforderungen erzielen sowie Kriterien der Leistungsmessung und Notengebung bezogen auf die entsprechenden Teilkompetenzen entwickeln und verbindlich formulieren.

Ausgangspunkt dafür können unter Beachtung des jeweiligen Lernstands folgende Kriterien sein:

Sprachliche Kriterien

- Eigenständigkeit der sprachlichen Darstellung
- Differenziertheit des Wortschatzes
- Repertoire grammatischer und syntaktischer Strukturen
- Repertoire textstrukturierender sprachlicher Mittel
- Einhaltung der sprachlichen Norm
- Angemessenheit der Sprachverwendung

59

Inhaltliche und formale Kriterien

- Umsetzung der thematischen Vorgaben der Aufgabenstellung
- Relevanz der Inhalte
- Kohärenz der Darstellung
- Kreativität
- Adressatenbezug
- Beachtung der Merkmale der Textsorte

4 Aufgaben des Schulgesetzes

Die Schule setzt den Bildungs- und Erziehungsauftrag insbesondere durch Unterricht um, der in Gegenstandsbereichen, Unterrichtsfächern, Lernbereichen sowie Aufgabenfeldern erfolgt. Im Schulgesetz werden zudem Aufgabengebiete benannt, die Bestandteil mehrerer Unterrichtsfächer sowie Lernbereiche sind und in allen Bereichen des Unterrichts eine angemessene Berücksichtigung finden sollen. Diese gestalten sich im Sinne einer inklusiven Bildung. Diese Aufgabengebiete sind als Querschnittsthemen in allen Rahmenplänen abgebildet. Inhalte des vorliegenden Rahmenplans, die den im Folgenden aufgeführten Querschnittsthemen zugeordnet werden können, sind durch Kürzel gekennzeichnet und verankern die Aufgabengebiete fachlich.

Berufliche Orientierung [BO]

Der Berufswahl als lebenslang wiederkehrender Entscheidungsprozess und der Fähigkeit, sich in der Arbeitswelt neu- und umorientieren zu können, kommen grundlegende Bedeutung zu. Dabei stellt der stetige Wandel der Berufsbilder und besonders die steigende Vielfältigkeit von Studiengängen und Bildungswegen nach dem Schulabschluss die jungen Erwachsenen immer wieder vor Herausforderungen. Diesen anspruchsvollen, berufswahlbezogenen Situationen gewachsen zu sein und die erforderlichen Entscheidungen eigenverantwortlich und kriteriengeleitet treffen sowie begründet reflektieren zu können, erfordert von den Lernenden individuelle Berufswahlkompetenz. Sie bildet den Grundstein für eine lebenslange aktive Gestaltung des eigenen Berufslebens und ermöglicht den Lernenden einen guten Übergang in den Beruf und die gesellschaftliche Teilhabe.

Berufliche Orientierung ist ein zentrales Aufgabenfeld von Schule, welches kontinuierlich fachübergreifend und fächerverbindend stattfindet und sowohl inklusiv als auch gendersensibel gedacht wird. Ab Jahrgangsstufe 5 beschäftigen sich die Lernenden aufbauend auf ihren Vorerfahrungen mit ihren eigenen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten. Individuelle Arbeits- und Berufswelterfahrungen werden dokumentiert, reflektiert und mit anderen Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung systematisch verknüpft. Die Lernenden erwerben darüber hinaus Kenntnisse über den Ausbildungsstellenmarkt, die Bildungswege und die entsprechenden Anforderungsprofile sowie ihre Bildungs-, Einkommens- und Karrierechancen und treffen schließlich eine begründete Berufs- oder Studienwahl. Berufliche Orientierung wird als Querschnittsaufgabe im schuleigenen BO-Konzept geregelt.

Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung [BNE]

Förderung des Verständnisses von wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Zusammenhängen

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist keine neue, zusätzliche Aufgabe von Unterricht, sondern beinhaltet einen Perspektivwechsel. Aktuelle globale Herausforderungen wie Klimawandel, internationale Handels- und Finanzbeziehungen, Umweltschutz, erneuerbare Energien oder soziale Konflikte und Kriege werden in ihrer Wechselwirkung von ökonomischen, ökologischen, sozialen, kulturellen und politischen Aspekten betrachtet. Unterrichtsthemen sollten in allen Fächern daher so ausgerichtet werden, dass Lernende eine Gestaltungskompetenz erwerben, die sie zum nachhaltigen Denken und Handeln sowie zur globalen Perspektive befähigt.

„BNE in der Schule zielt darauf ab Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, Kenntnisse und Fähigkeiten für eine positive Zukunftsgestaltung zu erwerben, ihre eigene zukünftige Rolle in einer Welt komplexer Herausforderungen zu reflektieren, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, eigene Handlungsspielräume für einen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Wandel zu erkennen und sich trotz Widersprüchen, Unsicherheiten und Zielkonflikten an Aushandlungs- und Gestaltungsprozessen zu beteiligen.“ (Empfehlung der Kultusministerkonferenz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule, vom 13.06.2024)

Unterstützung und konkrete Orientierung gibt hierbei der „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ (<https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/weitere-unterrichtsinhalte-und-themen/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung.html>), der Empfehlungen für die Entwicklung von Lehr- und Bildungsplänen sowie die Gestaltung von Unterricht und außerunterrichtlichen Aktivitäten gibt. Der „Bildungsatlas Umwelt und Entwicklung“ der AG Natur- und Umweltbildung Mecklenburg-Vorpommern e. V. weist außerschulische Bildungsangebote nach Themen und Regionen aus (<https://www.umweltschulen.de/de/>). Für die Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung von BNE im Unterricht stehen zudem pro Schulamtsbereich abgeordnete Lehrkräfte als BNE-Regionalberatungen zu Verfügung. Kontakte und aktuelle Informationen sind auf dem Bildungsserver M-V zu finden. (<https://www.bildung-mv.de/unterricht/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/>)

Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt [BTVA]

Interkulturelle Bildung ist eine Querschnittsaufgabe von Schule. Vermittlung von Fachkenntnissen, Lernen in Gegenstandsbereichen, außerschulische Lernorte, grenzüberschreitender Austausch oder Medienbildung – alle diesbezüglichen Maßnahmen müssen koordiniert werden und helfen, eine Orientierung für verantwortungsbewusstes Handeln in der globalisierten und digitalen Welt zu vermitteln. Der Erwerb interkultureller Kompetenzen ist eine Schlüsselqualifikation im 21. Jahrhundert. Kulturelle Vielfalt verlangt interkulturelle Bildung, Bewahrung des kulturellen Erbes und den Dialog zwischen den Kulturen. Ein Austausch mit Gleichaltrigen zu fachlichen Themen unterstützt die Auseinandersetzung mit kultureller Vielfalt. Die damit verbundenen Lernprozesse zielen auf das gegenseitige Verstehen, auf bereichernde Perspektivwechsel, auf die Reflexion der eigenen Wahrnehmung und einen toleranten Umgang miteinander ab. Fast alle Unterrichtsinhalte sind geeignet, sie als Gegenstand für bi- oder multilaterale Projekte, Austausche oder auch virtuelle grenzüberschreitende Projekte im Rahmen des Fachunterrichts zu wählen. Förderprogramme der Europäischen Union bieten dafür finanzielle Rahmenbedingungen.

Demokratiebildung [DB]

Demokratische Gesellschaften in einer globalen Welt können nur dann Bestand haben, wenn Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung von gesellschaftlicher Gegenwart und Zukunft erkennbar und nutzbar werden. Aufgabe der Schule – als ein Lernort für Demokratie – ist es daher, den Lernenden Lernräume und -gelegenheiten zu eröffnen, um selbstständiges politisches und soziales wie auch kommunikatives und partizipatorisches Handeln, zu realisieren.

Dabei sollen bei den Lernenden spezifische Fähigkeiten entwickelt werden, um

- eigene Interessen zu erkennen und zu formulieren
- unterschiedliche Interessen auszuhalten,
- eigene begründete Urteile zu bilden und zu vertreten,
- ein Rechtsbewusstsein zu entwickeln
- verantwortlich an Prozessen politisch-gesellschaftlicher Meinungsbildung und Entscheidung teilzunehmen und
- bei Interessenkonflikten demokratische Lösungen zu finden.

Demokratiebildung in der Schule integriert die im Schulgesetz benannten Aufgabengebiete Demokratiepädagogik, Menschenrechtsbildung, Friedenspädagogik und Rechtserziehung und basiert dabei gemäß § 3 der Stundentafelverordnung auf drei Säulen:

- (1) „Politische Bildung als Unterrichtsfach“,
- (2) „Politische Bildung als fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip“ und
- (3) „Demokratiepädagogik/Demokratische Schul- und Unterrichtskultur“.

Während Säule 1 den Unterricht in den Fächern Politische Bildung/Sozialkunde sowie in Teilen auch im Sachunterricht beinhaltet, zielt Säule 2 auf alle anderen Fächer und entsprechende Fachlehrkräfte ab. In allen Fächern ist es zum einen notwendig, eine gesellschaftliche Problemorientierung im Unterricht abzubilden, um somit einen Bezug zu politischen Fachinhalten zu ermöglichen. Hier bieten sich viele Möglichkeiten wie z. B. die Analyse von politischen Sachtexten oder das Argumentieren in einer Debatte zu politischen Streiffragen im Deutsch-Unterricht, eine kleine politische Landeskunde im Fremdsprachen-Unterricht oder die Gegenüberstellung von Demokratie und Diktatur im Geschichtsunterricht an, Sinnvoll sind in diesem Zusammenhang insbesondere fächerübergreifende Unterrichtsformen oder eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungsträgern. Zum anderen sind alle Fachlehrkräfte gefordert, Kontroversität als ein didaktisches Prinzip der Unterrichtsstrukturierung einzusetzen. Damit wird ganzheitliches Demokratie-Lernen unterstützt. Säule 3 umfasst demgegenüber einerseits die Unterrichtskultur, die davon geprägt sein sollte, die Lernenden systematisch in die Planung und Gestaltung ihres Lernprozesses einzubeziehen, um Selbstwirksamkeitserfahrungen zu ermöglichen. Andererseits betrifft diese Säule den ganzen Schulraum und damit neben den Lehrkräften auch alle an Schule Beteiligte. Lernende sollen eine demokratische Schulkultur mit echter Partizipation und Transparenz erfahren. Hierzu gehört auch das Recht, in einem Klima der Toleranz, des gegenseitigen Respekts und der Akzeptanz von Vielfalt lernen zu können. Bedeutsam ist hierbei die Auseinandersetzung mit und die Ächtung von Extremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Es geht um die Vermittlung grundlegender demokratischer Werte, die durch den „Demokratieauftrag“ des Schulgesetzes (§ 2) vorgegeben sind und nicht mit Hinweis auf das Neutralitätsgebot oder einem missbräuchlichen Bezug auf den „Beutelsbacher Konsens“ relativiert werden dürfen. Lehrkräfte sind hierbei sowohl als Pädagogen mit demokratischer Vorbildfunktion als auch als jeweilige Fachlehrkräfte im Unterricht gefordert.

Medienbildung und Digitale Kompetenzen [MD]

Bildung in der digitalen Welt

- [MD1] – Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
- [MD2] – Kommunizieren und Kooperieren
- [MD3] – Produzieren und Präsentieren
- [MD4] – Schützen und sicher Agieren
- [MD5] – Problemlösen und Handeln
- [MD6] – Analysieren und Reflektieren

„Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule besteht im Kern darin, Lernende angemessen auf das Leben in der derzeitigen und künftigen Gesellschaft vorzubereiten und sie zu einer aktiven und verantwortlichen Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, beruflichen und wirtschaftlichen Leben zu befähigen.“* Durch die Digitalisierung entstehen neue Möglichkeiten, die mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungsprozessen einhergehen und an den Bildungsauftrag erweiterte Anforderungen stellen. Kommunikations- und Arbeitsabläufe verändern sich z. B. durch digitale Medien, Werkzeuge und Kommunikationsplattformen und erlauben neue schöpferische Prozesse und damit neue mediale Wirklichkeiten. Um diesem erweiterten Bildungsauftrag gerecht zu werden, hat die Kultusministerkonferenz einen Kompetenzrahmen zur Bildung in der digitalen Welt formuliert, dessen Umsetzung integrativer Bestandteil aller Fächer ist. Diese Kompetenzen werden in Abstimmung mit den im Rahmenplan „Digitale Kompetenzen“ ausgewiesenen Leitfächern, welche für die Entwicklung der Basiskompetenzen verantwortlich sind, altersangemessen erworben und auf unterschiedlichen Niveaustufen weiterentwickelt.

Niederdeutsche Sprache und Kultur [MV]

Bildungs- und Erziehungsziel sowie Querschnittsaufgabe der Schule ist es, die Verbundenheit der Lernenden mit ihrer natürlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt sowie die Pflege der niederdeutschen Sprache zu fördern. Weil Globalisierung, Wachstum und Fortschritt nicht mehr nur positiv besetzte Begriffe sind, ist es entscheidend, die verstärkten Beziehungen zur eigenen Region und zu deren kulturellem Erbe mit den Werten von Demokratie sowie den Zielen der interkulturellen Bildung zu verbinden. Diese Lernprozesse zielen auf die Beschäftigung mit Mecklenburg-Vorpommern als Migrationsgebiet, als Kultur- und Tourismusland sowie als Wirtschaftsstandort ab. Sie geben eine Orientierung für die Wahrnehmung von Originalität, Zugehörigkeit als Individuum, emotionaler und sozialer Einbettung in Verbindung mit gesellschaftlichem Engagement. Die Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenhalts aller Bevölkerungsgruppen ist eine zentrale Zukunftsaufgabe. Eine Vielzahl von Unterrichtsinhalten eignet sich in besonderer Weise, regionale Literatur, Kunst, Kultur, Musik und die niederdeutsche Sprache zu erleben. In Mecklenburg-Vorpommern lassen sich Hansestädte, Welterbestätten, Museen, Nationalparks und Stätten des Weltnaturerbes erkunden. Außerdem lässt sich Neue über das Schaffen von Persönlichkeiten aus dem heutigen Vorpommern oder Mecklenburg erfahren, welche auf dem naturwissenschaftlich-technischen Gebiet den Weg bereitet haben. Unterricht an außerschulischen Lernorten in Mecklenburg-Vorpommern, Projekte, Schulfahrten sowie die Teilnahme am Plattdeutschwettbewerb bieten somit einen geeigneten Rahmen, um das Ziel der Landesverfassung, die niederdeutschen Sprache zu pflegen und zu fördern, umzusetzen.

Prävention und Gesundheitserziehung [PG]

Schulische Gewaltprävention

Gewalt, in welcher Form auch immer, darf keinen Platz an Schule haben. Schulische Gewaltprävention ist daher eine allgemeine, umfassende und fortwährende Aufgabe von allen an Schule Beteiligten. Es geht nicht nur darum auf Gewalt zu reagieren, sondern ihr präventiv zu begegnen. Dazu ist die Arbeit in den drei großen Präventionsbereichen notwendig:

1. Primäre Prävention: langfristige vorbeugender Arbeit mit allen Lernenden z. B. zu Konfliktlösungsstrategien, Mobbingprävention;
2. Entwicklung von Interventionsstrategien: Verhaltensregeln in aktuellen Gewalt- und Konfliktsituationen sowie Arbeit mit gefährdeten Kindern und Jugendlichen (sekundäre Prävention);
3. Nachbearbeitung von Konfliktfällen und Maßnahmen, um Rückfälle bei bereits aufgefallenen gewalttätigen Kindern und Jugendlichen zu verhindern (tertiäre Prävention).

Alle drei Bereiche sind gemeinsam in den Blick zu nehmen. Dabei kommt es vor allem darauf an, Ursachen und Rahmenbedingungen von Gewalthandlungen und Konflikten zu betrachten und dabei auch die schulische Lernwelt einzubeziehen. Unterrichtsgestaltung- und Unterrichtsinhalte können genutzt werden, um gewaltpräventiv zu arbeiten. Präventionsprogramme wie Lions Quest oder andere aus der bundesweiten „Grünen Liste Prävention“, Unterrichtsmaterialien wie „Unterrichtsbausteine zur Gewalt- und Kriminalprävention in der Grundschule“, Handreichungen z. B. gegen Mobbing und Schulabsentismus, unterschiedliche Angebote in der Lehrerfortbildung oder Unterstützungsstrukturen wie mobile schulpsychologische Teams, stehen für Gewaltprävention zur Verfügung und können von Lehrkräften, Schulsozial-arbeitenden, Erziehungsberechtigten und Lernenden genutzt werden. Prävention sexualisierter Gewalt ist ein wichtiger Baustein von Gewaltprävention an Schulen. Kontakte und aktuelle Informationen sind auf dem Bildungsserver M-V u. a. zu finden.

Gesundheitserziehung

Die Gesundheitserziehung und Prävention ist eine wichtige Querschnittsaufgabe zur Förderung einer Handlungskompetenz (Lebenskompetenz), die es den Lernenden ermöglicht, Gesundheit als wesentliche Grundbedingung des alltäglichen Lebens zu begreifen, für sich gesundheitsförderliche Entscheidungen treffen zu können sowie Verantwortung für die Menschen und die Umwelt zu übernehmen. Die Lernenden verfügen über diese Handlungskompetenz, wenn sie Gesundheit in ihrer Mehrdimensionalität als physisches, psychisches, soziales und ökologisches Geschehen begreifen und Kenntnisse darüber besitzen. Im gesellschaftlichen als auch für die eigene Gesundheitsbalance sollten die Kinder- und Jugendlichen die Risiken und Chancen für die Gesundheit erkennen und ein Bewusstsein für den individuellen Nutzen von Prävention durch Stärkung und Mobilisierung persönlicher Ressourcen entwickelt haben. Die Ziele und Inhalte der Gesundheitserziehung und Prävention sind Bestandteil aller Fächer und können fächerübergreifend sowie fächerverbindend unterrichtet werden. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Zusammenarbeit mit externen/außerschulischen Beteiligten und mit den Erziehungs –und Sorgeberechtigte zu. Unterstützung und Orientierung geben der KMK Beschluss „Empfehlungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule“ sowie die VV zur Gesundheitserziehung, Sucht- und Drogenprävention an Schulen.

Gesundheitliche Aspekte der Sexualerziehung

Die Sexualerziehung ist ein wichtiger Bestandteil mehrerer Unterrichtsfächer sowie Lernbereiche und soll sowohl im Pflicht- und Wahlunterricht als auch in den außerunterrichtlichen Veranstaltungen angemessenen berücksichtigt werden. Die Sexualerziehung soll Kindern und Jugendlichen alters- und entwicklungsgemäß helfen, ihr Leben bewusst und in freier Entscheidung sowie verantwortungsvoll sich selbst und anderen gegenüber zu gestalten. Sie soll bei der Entwicklung von Wertvorstellungen unterstützen und bei der Entfaltung der eigenen sexuellen Identität hilfreich sein. Ziel sexualpädagogischen Handelns sollte es sein, den Kindern und Jugendlichen einen positiven Zugang zur menschlichen Sexualität zu vermitteln, ein verantwortliches Verhalten im Sinne der präventiven Gesundheitsförderung zu stärken und dahingehende Werte und Normen aufzuzeigen. Dabei ist altersgerecht gestaltete Sexualerziehung ein zentraler Beitrag zur Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Die Sexualerziehung ist eine gemeinsame Aufgabe von Erziehungs- und Sorgeberechtigten und Schule, in der eine Zusammenarbeit anzustreben ist, um für das Thema zu sensibilisieren. Im Hinblick auf die Ziele, Inhalte sowie Zusammenarbeit gibt die Broschüre „Empfehlungen für Lehrkräfte zur sexuellen Bildung und Erziehung“ Unterstützung und Orientierungshilfen

Verkehrs- und Sicherheitserziehung

Die schulische Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung entwickelt und fördert die Kompetenzen, die für eine sichere und verantwortungsbewusste Teilnahme der Lernenden am Straßenverkehr erforderlich sind, zugleich auch verbunden mit ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen. Sie befähigt Lernende sich mit den Anforderungen des Straßenverkehrs auseinanderzusetzen, die Auswirkungen der Mobilität auf die Menschen und die Umwelt zu erkennen sowie die Notwendigkeit der Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilität zu verstehen und sich an ihr zu beteiligen. Der Unterricht knüpft an die Erfahrungen der Lernenden im Sachunterricht der Grundschule an. Lern- und Handlungsorte sind neben den Schulräumen ihre unmittelbaren Erfahrungsräume im Schul- und Wohnumfeld. Sie lernen, sich im Straßenverkehr z. B. zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit motorisierten Fahrzeugen oder als Mitfahrende in privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln umsichtig und sicherheits- und gefahrenbewusst zu verhalten. Sie erweitern ihre motorischen Fertigkeiten sowie ihr Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögen. Regelwissen, verkehrsspezifische sowie verkehrsrechtliche Kenntnisse befähigen sie, mit zunehmendem Alter flexibel und situationsbezogen zu handeln, Gefahren im Straßenverkehr zu erkennen und Risiken zu vermeiden. Die Ziele und Inhalte der Mobilitäts- und Verkehrserziehung sind, anknüpfend an den Sachunterricht der Grundschule, Bestandteil aller Fächer, werden fächerübergreifend oder fächerverbündend verknüpft. Der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberichtigten und außerschulisch Mitwirkenden kommt eine große Bedeutung zu.

Impressum